

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Beleggeld.
Vergelt. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Eintrachtstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibellagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Bauern.“

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassersicheren Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 167.

Sonntag, den 19. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Nichtamtlicher Theil.

Pioniere des Ostens.

* Wiesbaden, 18. Juli.

Nischnij Nowgorod! — Wo ehemals Sandwüsten sich dehnten, schwere Lastfuhrwerke durch die Einöde sich dahin schlepten, und die ferne Steppe herüberdämmerte, da ist eine Handelsstadt entstanden, deren Markt gegenwärtig den Hauptplatz für den Durchgangsverkehr zwischen Rußland und Asien bildet. Die altrussische Ausstellung in Nischnij-Nowgorod, vom Finanzminister Witte vor kurzem mit feierlicher Rede eröffnet, zeigt, daß diejenigen nicht Unrecht haben, welche die Ansicht verfochten, Rußland könne dem Kontinent in geschäftlicher Beziehung ein zweites Nordamerika werden. „Die Aufgabe dieser Ausstellung für Kunst und Gewerbe besteht darin“, heißt es in einer Denkschrift des Finanzministeriums, „festzustellen, welche Erfolge seit Eröffnung des Nationalbewußtseins auf gewerblichem und künstlerischem Gebiet zu verzeichnen sind.“ Und diese Erfolge sind derartige, daß man gestehen muß: das russische Gewerbe entwickelt sich, wie kaum ein anderes in der Welt.

In jener Eröffnungsrede wies Finanzminister Witte auf die riesigen Fortschritte hin, die Rußland unter der Regierung des „Friedenskaisers“ gemacht habe, und wandte sich dann mit einigen Worten auch dem jetzt allenthalben erörterten Verhältniß zwischen Industrie und Landwirtschaft zu. „Jeder muß anerkennen“, meinte der Minister, „daß das Schutzsystem für Rußland geradezu eine Lebensfrage bildet. Die Vermehrung der Industrie darf jedoch unsere Landwirtschaft, die immer die Ernährerin des Landes bleibt, nicht schrecken. Wir müssen erstreben, daß unser Land selbst seine Erzeugnisse verbraucht, denn das eigene Land ist immer der beste Marktplatz.“

Bis vor gar nicht langer Zeit noch konnte man sich in Rußland über die Produktion von Rohstoffen kaum hinauswagen; kunstgewerbliche Erzeugnisse, Gegenstände des Aufwandes wurden aus dem Auslande bezogen, mit Vorliebe aus Frankreich. Heute finden sich in den Gruppen für die Erzeugnisse des Haus- und Textilgewerbes, des Handwerks und der Fabriken so vollendete Modelle und Muster, daß das Ausland Manches lernen könnte.

Ganz besonders für die deutsche Industrie von Interesse sind die Darbietungen der Bau- und Ingenieurkunst. Rußland ist durch die Politik Peters des Großen auf die Politik der räumlichen Ausdehnung gewiesen worden. War dies früher nur durch blutige Eroberungen möglich, so ist das Ziel jetzt friedlich durch den Bau von Eisenbahnen erreicht. Wahrhaftig geniale Leistungen haben die russischen Ingenieure bei dem stetig fortschreitenden Bau der großen sibirischen Eisenbahn ausgeführt. Hier galt es, bei denkbar ungünstigen klimatischen und geographischen Verhältnissen die gewaltigen Ströme zu überbrücken.

Ueberallhin, nach dem äußersten Norden, wie nach Osten und Süden, werden jetzt russische Eisenbahnen geleitet, wobei neben wirtschaftlichen nicht selten auch strategische Momente mitsprechen. Schon ziehen sich die ungeheuren Trassen zum Bau einer Eisenbahn im Norden Chinas, und Vorarbeiten zur Durchquerung der Mandchurie nach der sibirischen Bahn hin sind im Gange. Selbstverständlich kann Rußland den großen Bedarf an Eisenbahnmateriale nicht selbst bestreiten, und so ist denn zum beträchtlichen Theil die deutsche Industrie herangezogen worden. Die Verhandlungen wegen Lieferung von etwa 300 deutschen Locomotiven im Gesamtwerthe von ca. 20 Millionen Mk. sind dem Abschluß nahe. Ein Drittel der Lieferung soll noch Ende dieses Jahres erfolgen, während die zwei anderen Drittel erst im nächsten Jahre fertiggestellt sein müssen.

So arbeitet Rußland mit zähem Fleiß, seine enormen Kräfte voll zur Entwicklung zu bringen. Es ist von Werth, daß auch unsere Geschäftswelt der Ausstellung in Nischnij-Nowgorod aufmerksame Beachtung widmet. Dem denkenden Kaufmann bieten fremde Ausstellungen nützbringende Anregung; sie machen ihn vertraut mit den Geschmackseigenheiten des betreffenden Volkes, mit den Vernünftigkeiten oder Schön-

heits-Anforderungen, die es an die Herstellung von Gebrauchs- und Luxus-Gegenständen stellt. Ferner wirken diese Ausstellungen befruchtend auf die heimische Produktion. Speziell im russischen Nationalcharakter liegt etwas Gemeinsames mit der deutschen Eigenart: Die Freude an der Häuslichkeit, am Innenleben. Da kann noch Manches, was Gewerbe und Industrie in Rußland auf diesem Gebiet hervorbringen, zum Vorbilde dienen!

Politische Uebersicht.

§ Wiesbaden, 18. Juli.

Kaiser Wilhelm und der Sultan.

Der New-York Herald veröffentlichte kürzlich sensationelle Enthüllungen über eine angeblich eingetretene Trübung in den bekanntlich besonders freundlichen Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan. Die Mittheilungen betrafen im Wesentlichen das Folgende: Der Chef der deutschen Militärmission in Konstantinopel Kamphövener Pascha und seine Kollegen Kalan v. Hofe und Grumbow Pascha hätten seit März dieses Jahres ihr Gehalt nicht ausbezahlt erhalten, weshalb sie bei der türkischen Regierung mit der Unterstützung des deutschen Botschafters Baron Saurma vorstellig geworden seien. Da dieser Schritt von keinem Erfolge begleitet war, hätten die genannten deutschen Officiere ein „Ultimatum“ an den Sultan gerichtet, worin sie die Begleichung ihrer Forderungen binnen acht Tagen forderten. Hieraus habe Kamphövener Pascha die Antwort erhalten, er könne einen „unbegrenzten Urlaub“ nach Deutschland antreten und der genannte Marschall sei, entrüstet über eine derartige Behandlung, nach Berlin abgereist, wo er, mit Zustimmung des deutschen Botschafters, dem Kaiser Wilhelm persönlich seine Beschwerde vorbrachte. Der deutsche Kaiser sei über den Vorfall sehr „indignirt“ gewesen und habe sich dem türkischen Botschafter in Berlin gegenüber in dem gleichen Sinne geäußert. — Diese Erzählung hat in den theilhaftigen Kreisen der türkischen Hauptstadt, wie man der Wiener Polit. Corresp. schreibt, sehr unangenehm berührt, da sie in ihren Hauptpunkten vollkommen erfunden ist. Wichtig ist nur, daß die Gehaltsrückstände an die Mitglieder der deutschen Militärmission eine bisher nicht vorgekommene Höhe erreicht haben und daß die diesbezüglichen Reclamationen der-

Eine Nacht im Londoner Diebesclub.

Aus den Papieren eines Kriminalpolizisten.

Von Friedrich Menzel Field.

(Nachdruck verboten.)

Es giebt in Whitechapel — nicht unweit vom Schauplatz, auf welchem Jack der Aufschliger seine, die ganze Welt mit Entsetzen erfüllenden Schreckensthaten verübt hat, eine kleine, schmutzige, winkelige, schlecht erleuchtete Gasse, die der Polizei als ein wahres Diebeshöhlenneß bekannt ist und von ihr als ein solches auch gebührend geschätzt wird.

Jawohl, geschätzt. Denn in diesem Verbrecher-Centrum laufen die Fäden fast aller Missethaten zusammen, die in der großen englischen Metropole auf dem Gebiete des Langfingerthumes und des Einbruchdiebstahles verübt werden.

Die Kriminalpolizei spürt daher immer zuerst in dieser Gasse nach, und in sehr vielen Fällen gelingt es ihr auch hier, in dieser „Gasse der Diebe“ ihre Hand auf die gesuchten Verbrecher zu legen.

Das „Diebesgäßchen“, wie es allgemein genannt wird, ist die unumstrittene Domäne der Herren Diebe, und wenn es je einem anderen, nicht zur Kunst gehörigen Sterblichen einfällt, sich in dieser Gasse häuslich niederzulassen, so kann er unbedingt darauf rechnen, von den „Herren der Gasse“ schon in der ersten Nacht belagert zu werden. Die Wohnung wird erbrochen und Möbel und Miether einfach an die Luft gesetzt. Vor Jahren capricirte sich ein Londoner Sonderling gerade

in dieser Gasse zu wohnen. Natürlich ging es ihm nicht besser, als seinen Vorgängern allen. Am ersten Tage wurde er belagert. Wer aber nicht nachgab, das war er. Er ließ die Möbel wieder in die Wohnung zurückschaffen. In der folgenden Nacht dieselbe Geschichte und Tags darauf der Wiedereinzug in das Quartier. In der dritten Nacht aber verschwanden die Möbel auf Rimmerwiedersehen, der hartnäckige Miether aber erhielt eine Verwarnung, sich es nicht wieder einfallen zu lassen, wieder zurückzukommen. Er spottete der Warnung, kam und — war vom nächsten Tage an spurlos verschwunden.

Seitdem hat Niemand wieder gewagt, sich in das Diebesgäßchen einzumietzen, er hätte denn Lust gehabt, selbst zu einem der „Herren der Gasse“ zu werden.

Die größte Spezialität dieses Gäßchens aber ist — der Club der Diebe. Nicht etwa ein Conventikel, in welchem „Geschäfte“ besprochen und vorbereitet werden, die Leute getheilt und „angelegt“ wird, nein, ein richtiger Club, der nur gegründet worden ist, um der harmlosen, geselligen Unterhaltung zu dienen, und sich nach den Aufregungen und Anstrengungen des „Berufes“, zu zerstreuen. Die einzige Einschränkung, die sich der Club auferlegt hat, ist die — Weibern keinen Zutritt zu gewähren.

„Es können ja ganz vortreffliche Pickpocket, oft auch ganz verwegene Ladens- und Bankdieben sein, in einen Club aber passen sie nicht“, sagte mir der alte Präsident des Clubs, nebenbei einer der geriebensten

Gauner von London. „Wo Weiber sind, da ist der Unfrieden nicht fern und dann, Sie wissen es ja selbst am Besten, Herr Kommissar, können sich Weiber anständig benehmen? Das trinkt und trinkt und besäuft sich mit Whisky so sehr, bis es unterm Tische liegt. Habe ich Recht oder nicht? Also nur Männer, immer nur Männer.“

Der Club hat seine außerordentlich geschmackvoll ausgestatteten Lokalitäten im Hause des Präsidenten selber. Ein kleiner Theatersaal, ein Schachzimmer, ein Spiel- und Billardzimmer, sowie ein Besesszimmer, in welchem auch fünf eigene Fachblätter aufliegen, stehen den Herren Dieben zur Verfügung und zwar an allen Tagen und zu jeder Zeit, natürlich auch in den Nachtstunden. Eigentlicher Clubtag ist nur einmal per Woche.

Samstag, Sonntag und Montag waren von vornherein ausgeschlossen, denn da stecken die Herren mitten im Geschäfte, sind doch das die Tage, an denen das meiste Geld in den Händen derer ist, auf die sich die „Geschäfte“ erstrecken. Der Donnerstag ist „Schlußtag“ für die meisten Londoner Geschäftsleute und daher der goldene Tag für die Gilde der Einbrecher. Der Freitag gilt als Unglückstag und kein Mensch hätte ein Mitglied an diesem Tage in den Club gebracht, aus Furcht, er könnte dort erwischt werden. Es blieb also nur der Dienstag und Mittwoch und durch Stimmenmehrheit wurde der Dienstag zum offiziellen Clubtag erhoben. Anfangs ging es ein Bißchen toll zu in dem Club, allein der Vorstand entfernte die turbulenten Elemente

selben nicht den gewünschten vollen Erfolg hatten, obgleich sie auch von Seiten der deutschen Botschaft unterstützt wurden.

Herrn Dr. Liebers Marinebesichtigung.

Der Reichstagsabgeordnete v. Kardorff veröffentlicht in der „Post“ eine Zuschrift, in welcher es heißt: In verschiedenen Zeitungen hat man der Verwundung darüber Ausdruck gegeben, daß der Staatssekretär des Reichsmarine-Amts, Hollmann, mit dem Centrumsführer Dr. Lieber die Marine-Verften in Kiel und Wilhelmshaven besichtigte. Als Vorsitzender der Budget-Kommission macht Herr v. Kardorff darauf aufmerksam, daß Dr. Lieber als Referent der Kommission über den Marine-Etat mit dem Correferenten v. Leipziger diese Reise unternommen hat und daß die beiden Herren dadurch in den Stand gesetzt sind, der Kommission aus eigener Anschauung über den Stand der Marinebauten berichten zu können. Zu den an jene Mittheilungen geknüpften kulturkämpferischen Angriffen scheint in der That der Vorgang gar keinen Anlaß zu bieten. Gerade der heutige Zeitpunkt sei am allerwenigsten geeignet, um dem Centrum böse Absichten gegen den Reichsgeheimen und die Reichseinheit zu unterstellen, welches soeben an einem Nationalwerk treu mitgearbeitet hat und ohne dessen thätige Beihilfe auch der weitere schwere Kampf gegen die Sozialdemokratie und das Manchesterthum überhaupt nicht mit Erfolg geführt werden kann.

Gegen den Achtuhrabend-schluß

beabsichtigen fast alle Innungen, deren Mitglieder offene Verkaufsgeschäfte haben, eine Eingabe an den Bundesrath zu richten. Die Agitation gegen diese in Aussicht gestellte Verordnung ist fast eine einmütige; der größte Theil des untheiligen Publikums steht gleichfalls auf der Seite derer, die einen Achtuhrschluß für ein Uebing halten. Es ist deswegen mit Sicherheit zu erwarten, daß die Regierung von einem Inkrafttreten dieser Verordnung absehen wird, denn der Ministerwechsel im Handelsministerium sollte ja gerade den Zweck haben, nicht nur die Interessen der Arbeiter, sondern auch die der Arbeit gleichermaßen wahrzunehmen, d. h. also jedem sein ihm gebührendes Recht zukommen zu lassen.

Si-Hung-Tschang und Hsü-Ching-Keng!

Der „Hannoversche Courier“ hat in einem Artikel „Chinesische Fraktionen“ kürzlich behauptet, es bestände zwischen dem Bicekönig Si-Hung-Tschang und dem chinesischen Gesandten in Berlin Hsü-Ching-Keng ein latenter Krieg. Es ständen sich zwei Flammen einander gegenüber, Detekting mit Si und Legationssekretär Kremer mit Hsü; ein Attaké der Botschaft sei vor mehreren Jahren sogar mit Stockprügeln bestraft worden. Jetzt sendet nun der Gesandte Hsü dem „Hannob. Courier“ folgende interessante Berichtigung:

1. Es ist nicht wahr, daß ein „latenter Krieg“ (auch kein offener) zwischen mir und dem außerordentlichen Botschafter Si-Hung-Tschang besteht.
2. Herr Postenlob ist nicht Attaké meiner Mission, sondern Sekretär der außerordentlichen Botschaft. Sein Vorgesetzter ist Seine Excellenz Si-Hung-Tschang, und er ist im vollsten Sinne des Wortes unabhängig von mir. Er konnte daher durch mich nicht in die schiefen Lage gebracht werden, die angeblich von seinem Chef gemachten Äußerungen zu deuten.
3. Endlich habe ich nicht das Recht, Stockprügel an die Herren der Botschaft zu ertheilen zu lassen, noch mir dieses Recht jemals angemaßt. — Es dürfte Ihnen bekannt sein, daß chinesische Beamten mit offiziellem Range oder Literaten, die sich durch ihre Examina einen solchen Rang erworben haben, erst durch einen gerichtlichen Prozeß dieses Ranges verlustig erklärt werden müssen,

mit unerbittlicher Strenge und immer mehr bildete sich der Londoner Diebsclub zu einem der distinguirtesten Clubs der Metropole aus, wie mir der Präsident mit berechtigtem Stolz versicherte. Im Uebrigen genießt der Vorstand des Clubs ein so großes Ansehen bei der Gilde der Diebe, daß er in streitigen Fällen meist als Schiedsgericht angeführt wird. In den weitest aus zahlreichsten Fällen fügt sich auch jeder dem Urtheil, ein einziges Mal aber bestanden die strittigen Parteien — zwei der verwegenen Einbrecher Londons, die von verschiedenen Seiten zufällig in dasselbe Lokal eingebrochen waren — darauf, die Sache „persönlich“ auszumachen, und an diesem Tage wurde der Theatersaal interimistisch zum Bogersaal umgewandelt. Somit aber, wie gesagt, dienen die Klublokalitäten nur dem Vergnügen, und zu diesem tragen die Concertabende nicht wenig bei, die ganz den Charakter von Varietee-Vorstellungen an sich haben. Natürlich fehlen bei den Complots die Anspielungen auf das „Geschäft“ nicht, und ohne Seitenhiebe auf die Polizei, die stets den jubelndsten Anklang finden, geht es selbstverständlich auch nicht ab. Ich selbst habe einmal der Aufführung einer Pantomime „Der Konstabler als Einbrecher“ beigewohnt und mich halbtodt über die drastische Komik gelacht, die in dem tollen Dinge lag. Nebenbei gesagt, verfügt der Club über ganz vorzügliche Kräfte und namentlich ein — erst 16 oder 17 mal bestraffter Eisenbahndieb excellirt als Komiker, und würde sicher auf jeder Bühne sein Glück gemacht haben.

ehe bei ihnen die Prügelstrafe in Anwendung kommen darf. Was in den benachbarten Häusern vor ca. zwei Jahren zu meinem Bedauern allerdings gehört worden ist, war der Arm eines Streites über eine ganz private Angelegenheit zwischen zwei inzwischen abberufenen Gesandtschaftsmitgliedern, der sich in Berlin abspielte, als ich auf meinem Posten in Petersburg weilte.

Deutschland.

* Berlin, 17. Juli. Wie aus Petersburg berichtet wird, ging dem Commandeur des russischen 85. Wiborgischen Infanterie-Regiments des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm II. als Antwort auf ein gelegentlich des Regimentsfestes an Kaiser Wilhelm gefandtes Telegramm von diesem aus Bos in Norwegen folgende Antwort zu:

„Sende aus dem Norden Meinen Dank und Gruß dem braven Regiment in der Ueberzeugung, daß Ich, dank der Gnade Sr. Majestät des Kaisers, an die Spitze des heldenmüthigsten Seiner Regimenter gestellt bin.“

Wilhelm I. R.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adlerordens I. Cl. an den Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar.

— Die Ludwigschafener und Mannheimer Anarchisten lassen sich durch den gestrichelten Buchdrucker Wilhelm Werner auf dem Londoner Anarchisten-Congress vertreten.

— Eine Regelung des Verlags- und Versicherungswesens, die bekanntlich im neuen Handelsgesetzbuch nicht Aufnahme gefunden haben, ist nach dem „Hann. Courier“ bereits in Angriff genommen, so daß die in der Denkschrift zum Handelsgesetzbuch gegebene Zusage, die Regelung des einen wie des anderen Rechts solle durch besondere Gesetze erfolgen, innerhalb der nächsten vier Jahre erfüllt werden wird.

— Das Duellwesen und der „Ehrenrath“. In der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung“ lesen wir folgendes Inserat: „Im Vollgefühl unserer Ehre veröffentlichen wir selbst, um entstehenden Gerüchten vorzubeugen, Nachfolgendes: „Wir sind ehrengerichtlich des Titels entkleidet, bezw. verabschiedet worden, weil wir der Vorschrist des Ehrenraths, uns mit einem Ehrenwortbrüchigen, des Meineides in unserer Sache bei der Staatsanwaltschaft Beschuldigten, zu schließen, nicht nachgekommen sind. Weitere Aufklärung bringt die demnächst erscheinende Broschüre. Freiherr von Ehrhardt, früherer Rittmeister. v. Ramph, Premier-Lieutenant d. L. a. D.“ Der Ehrenrath hat danach das Duell nicht etwa verhindert, sondern gefordert. Man wird indessen das Erscheinen der Broschüre selbst abwarten müssen, ehe man auf die Sache näher eingeht.

— Die Proteste der Frauen gegen einzelne Bestimmungen im neuen Bürgerlichen Gesetzbuch werden ununterbrochen fortgesetzt. Im Laufe von zwei Wochen sind schon wieder 20 000 Unterschriften dem Reichstag eingereicht worden. Die Resolution hat nach der dritten Lesung eine Veränderung erfahren.

* Kassel, 17. Juli. Die Ankunft des Kaisers auf Wilhelmshöhe soll nicht am 2. August, sondern am 9. August Abends erfolgen. Während des Aufenthalts des Kaisers auf Wilhelmshöhe wird dort der Besuch des Großherzogs von Sachsen-Weimar erwartet.

* Halle, 17. Juli. Der Congress des Buchdruckerverbandes beschloß in namentlicher Abstimmung, mit 45 gegen 22 Stimmen, die Annahme der Tarifgemeinschaft. Der Berliner Antrag, 1899 die Ergebnisse zu prüfen, eventuell die Tarifgemeinschaft zu kündigen,

Häufig genug fallen die Furschvorstellungen aus, und es ergeben an die Clubmitglieder Einladungen zu ersten Concerten. Da ist es meist der „Thievery Harmonie-Club“, der in seinen Leistungen den besten Londoner Gesangsvereinen an die Seite gestellt werden kann. Außerdem steht dem Club ein kleines aber trefflich geskultes Orchester zur Verfügung, welches die kostbarsten natürlich gestohlenen Instrumente besitzt. Der Präsident des Clubs selbst ist ein Virtuose auf der Flöte, und wurde ihm zu Ehren bei der letzten Musikaufführung die beste Flöte aus dem Ausstellungskasten gestohlen. Gastspiele fremder Künstler sind auch keine Seltenheit, doch müssen diese Künstler natürlich auch der Diebs-Gilde angehören, was gar nicht so selten ist; gibt es doch ganze Gesellschaften, die aus vorzüglich künstlerischen Elementen zusammengestellt, doch nur aus Dieben und Diebinnen bestehen. Diese Gesellschaften bereisen meistens den Continent und verfügen über einen weiblichen „Star“, der die Opfer der Gesellschaft anzulocken hat. Eines Tages nun gastirte ein brillanter Violinist und rief die Gesellschaft durch sein Spiel so sehr hin, daß einstimmig beschlossen wurde, ihm, im Namen des Clubs, einen kostbaren Stradivarius zu schenken, der allerdings vorläufig noch der Sammlung eines bekannten Amateurs einverleibt war. Zwei Tage später aber war er das nicht mehr, sondern wurde dem trefflichen Geigenkünstler auf sammentem Kissen gleichzeitig mit einem Lorbeerfranz überreicht.

Auch das feinere Lustspiel wurde auf der Bühne

wurde mit 48 gegen 19 Stimmen angenommen. Die sofortige Enthebung des Redakteurs des „Correspondent“, Gajch, wurde einstimmig beschlossen.

Locales.

Wiesbaden, 18. Juli.

— Se. Kaiserl. Hoheit Großfürst Michael Michailowitsch, welcher mit Familie z. B. in Langenschwalbach Curaufenthalt genommen hat, wird von dort aus Mitte August sich zu längerem Curaufenthalt nach Homburg v. d. Höhe begeben.

— Firmenregister. Die früher unter der Firma „Gebr. Schellenberg“ zu Wiesbaden betriebene Handelsgesellschaft ist in Folge gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst. Das Handelsgeschäft wird von dem bisherigen Gesellschafter Kaufmann Franz Schellenberg fortbetrieben. Dem zufolge ist die Firma „Gebr. Schellenberg“ im Gesellschaftsregister gelöscht und die Firma „Franz Schellenberg, vormals Gebr. Schellenberg“ in das Firmen-Register auf den Namen des jetzigen Inhabers neu eingetragen worden. — In das Firmen-Register ist ferner unter No. 1204 die Firma „Ernst Schellenberg“ zu Wiesbaden und als deren Inhaber der Musikinstrumentenhändler Ernst Schellenberg hier eingetragen worden. — In das hiesige Profuren-Register ist die von dem Kaufmann Gottfried Herrmann zu Wiesbaden seinem Sohne dem Kaufmann Hans Herrmann daselbst ertheilte Procura für den ersten zu Wiesbaden bei dem unter der Firma „Gottfried Herrmann“ domizilirenden Handelsgeschäft eingetragen worden.

— Der Jahresbericht des Gewerbeberathes für den Reg.-Bez. Wiesbaden, erstattet von Herrn Regierungs- und Gewerbeberath Dr. Rind hierseits, ist nunmehr im Druck erschienen. Wir entnehmen dem Bericht zunächst, daß im abgelaufenen Jahre 1191 gewerbliche Anlagen mit 23 833 Arbeitern (1436 jugendliche und 20 017 männliche Arbeiter, sowie 551 jugendliche und 1834 erwachsene Arbeiterinnen) einer Beschäftigung unterzogen wurden; 356 Tage mußten dazu verwendet werden. Die Revisionsthätigkeit der Ortspolizeibehörden ließ namentlich auf dem platten Lande zu wünschen übrig, es war aber doch gegen früher eine größere Thätigkeit festzustellen. Nur in einem Falle wurde ein Landrath ersucht, die Ortspolizeibehörde auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Revision gewerblicher Anlagen hinzuweisen. Von den Sprechstunden der Gewerbeinspektoren ist je einmal in Frankfurt und Wiesbaden Gebrauch gemacht worden. Dem Gewerbeinspektor in Frankfurt gingen von der Ortspolizeibehörde 12 Beschwerden über Belästigungen durch gewerbliche Anlagen zu gutachtlichen Äußerungen zu. Mehrere Male fand auch die Zuziehung der Gewerbeinspektoren als Sachverständige in Unfallsangelegenheiten und als Zeugen statt. Der Regierungspräsident hat die Anordnung getroffen, daß die bisher von den Regierungs- und Gewerbeberath vorgenommene Prüfung der Vorlagen zur Konfessionierung genehmigungspflichtiger Anlagen nunmehr durch die Gewerbeinspektoren zu erfolgen habe; sie haben bis jetzt 112 Vorlagen geprüft. Ueber jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen wird mitgeteilt, daß nach den gegen Ende des Berichtsjahres vorgenommenen Zählungen in 655 Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen 22 Kinder unter 14 Jahren (16 männliche, 7 weibliche) und 3622 junge Leute (2500 männliche, 1122 weibliche) beschäftigt waren. In den Eisenbahnhauptwerkstätten in Frankfurt und Urmung arbeiteten 40 junge Leute als Lehrlinge. Es hat im Berichtsjahre eine Zunahme der Anlagen um 4,5 pCt., der jungen Leute um 12 pCt., der Kinder um 83 pCt. stattgefunden. In 164 Anlagen wurden 226 Verträge gegen gesetzliche Vorschriften ermittelt. Gegen 88 Personen wurden Strafanträge gestellt: u. A. wurde eine Mineralwasserfirma wegen einer Reihe von Mißständen im Betrieb in eine Strafe von 30 M. genommen. Arbeiterinnen sind in 423 gewerblichen Anlagen im Ganzen 5173 über 16 Jahre alt beschäftigt. Davon 2667 zwischen 16 bis 21 Jahren und 2506 über 21 Jahre alt; im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Anlagen um 57 = 15,5 pCt., die der Arbeiterinnen um 454 = 9,6 pCt. erhöht. Nach Inkrafttreten der Vorschriften über die Sonntagsruhe wurde zunächst den Betrieben wegen der Uebergangszeit eine gewisse Nachsicht gewährt; auch wurden die die Anlagen betreffenden Bestimmungen mit den Inhabern oder Leitern erörtert. Gegen einzelne Stellen, wo man sich hartnäckig weigerte, den Bestimmungen nachzukommen, sind Strafanträge gestellt worden. Die Prüfung der Arbeitsordnungen hat zu mancherlei Abänderungen geführt, so z. B. zur Aenderung der Bestimmung, daß die Arbeiter die ihnen eingehändigende gedruckte Arbeitsordnung bezahllen sollen, daß der Arbeitgeber berechtigt sei, Reglementspapiere zurückzubehalten, Arbeitszeit und Pausen nach seinem Belieben zu ändern u. s. w. Von den Gewerbe-Gerichten wurden im Jahr 1895 erledigt: Frankfurt 1670 Streitigkeiten mit 890 Vergleichen, Wiesbaden 388:194, Höchst

des Diebsclubs viel gepflegt und zu diesen Vorstellungen ausnahmsweise auch weibliche Kräfte zugezogen. — Momentan ist diesen Vorstellungen jedoch leider insofern ein trauriges Ende gemacht, als der erste Liebhaber, der einst einer unserer ersten Bühnen angehört hatte, wegen Garderobendiebstahls jedoch zu längerer Gefangenschaft verurtheilt worden war, gegenwärtig eine siebenjährige Zuchthausstrafe abzudienen hat.

Den Glanzpunkt in den Veranstaltungen des Londoner Diebsclubs aber bildete eine Aufführung von Shakespeare's „Richard der Dritte“, die mir von verschiedenen Seiten direkt als Mustervorstellung gepriesen wurde, der ich aber leider nicht beiwohnen konnte, obwohl ich oft, ebenso wie manch einer meiner Kollegen, durch Einladung ausgezeichnet werde. Bedauerlicher Weise hatte aber die Aufführung insofern ein Nachspiel, als „Richard der Dritte“ sofort nach dem letzten Acten des Vorhanges wegen eines Tags vorher verübten Einbruches von der Bühne weg verhaftet wurde. Der Detektive hatte die Rücksicht genommen, so lange mit der Verhaftung zu warten, obwohl er schon zu Beginn des dritten Actes mit dem Verhaftungsbefehl erschienen war.

Das Verhältniß zwischen Polizei und Diebsclub ist nämlich das denkbar kordialste und es gehört gar nicht zu den Seltenheiten, daß hie und da auch ein oder der andere Detektive zu den Vorstellungen sein Scherflein beiträgt und den Herren Dieben in humoristischer Art heimbezahlt, was diese in ihren Couplets an der Polizei Bßes verüben.

a. M. 26:10, Diebich 48:15, Oberlahnstein 5:2, keines der Gerichte war als Einigungsamt thätig.

*** Zur Kirchensteuer.** Von Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen hat der Hausbesitzer-Verein zu Wiesbaden nachfolgende erfreuliche Zuschrift erhalten: Wiesbaden, den 4. Juli 1896. Infolge einer Eingabe des hiesigen Vereines der Hausbesitzer und Interessenten vom 12. Oktober 1895 theilen wir dem Kirchenvorstand mit, daß § 2 des Gesetzes vom 20. Juni 1895 es den Kirchengemeinden überläßt, ob sie die kirchlichen Abgaben lediglich nach dem Maßstabe der Staatseinkommensteuer oder auch unter Berücksichtigung der sonstigen vom Staat veranlagten direkten Steuern oder nach dem Maßstabe der an die politische Gemeinde zu entrichtenden direkten Steuern ausbringen wollen. Ob in der einen oder der anderen Weise zu verfahren ist, wird von den lokalen Verhältnissen abhängen. Es ist hiernach der hiesigen katholischen Kirchengemeinde unbenommen, für das Steuerjahr 1897/98 auch einen anderen, lediglich auf der Staatseinkommensteuer basirenden Veranlagungsmodus zu beschließen. An den katholischen Kirchenvorstand hier. Abschrift erhält der hiesige Vorstand des Vereines der Hausbesitzer und Interessenten auf die Eingabe vom 12. Oktober 1895 zur gefl. Kenntnissnahme. Stodmann. Somit haben die Schritte des Vorstandes des Hausbesitzer-Vereines soweit den günstigen Erfolg gehabt, daß seitens der höheren Behörde eine gerechtere Veranlagung der Kirchensteuer nicht gehindert wird. Es steht zu hoffen, daß auch, wie hier dem katholischen Kirchenvorstand, dem evangelischen Gesamt-Kirchenvorstand eine gleiche Auffassung wird, und dessen in seiner dem Verein gerichteten Zuschrift vom 12. August 1895 geäußerte Ansicht, die gegenwärtige Gesetzgebung erzwinge es nicht, eine Aenderung in der Steuerveranlagung herbeizuführen, als eine irrige erkannt wird. Es bedarf wohl kaum der besonderen Begründung, so schreibt der „Wohnungsanzeiger“, daß der bestehende Steuermodus für die Kirchengemeinden eine unmotivirte schwere Belastung der Hausbesitzer mit sich bringt und sich mit den Grundsätzen einer gerechten Steuervertheilung absolut nicht vereinigen läßt. Zeigt doch ein Blick in die Steuerrollen, daß diese Steuer nicht die Leistungsfähigkeit trifft, denn während die höchstbesteuerten Rentner 13 pCt. bei der evangelischen und 17 pCt. bei der katholischen Kirchengemeinde zahlen, wird ein großer Theil der Hausbesitzer mit 100 und weit mehr Prozent ihrer Einkommensteuer zu den Kirchenlasten herangezogen.

*** Eine Bekanntmachung betr. Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb** wird soeben amtlich veröffentlicht: 1. In der Tabelle der Bekanntmachung vom 5. Februar 1895 erhält die Gruppe F. (forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse) unter Ziffer 10 folgenden Zusatz: Fisch-, Mehl- und Fischkondensaten. Der Betrieb während der Zeit vom 1. September bis zum 1. März. Diese Ausnahme findet auf das Weihnachtsgeschäft keine Anwendung. Die den Arbeitern zu gewährenden Ruhe hat mindestens zu dauern: entweder für jeden zweiten Sonntag 24 Stunden oder für jeden dritten Sonntag 36 Stunden oder, sofern an den übrigen Sonntagen die Arbeitszeiten nicht länger als 12 Stunden dauern, für jeden vierten Sonntag 36 Stunden. Der Reichsanwalt kann Abweichungen hinsichtlich der Dauer der Ruhezeit zulassen; dieselbe muß jedoch für jeden Arbeiter mindestens die Gesamtdauer seiner auf die wöchentlichen Sonntage fallenden Arbeitszeit erreichen. Abwägungsmannschaften dürfen je 12 Stunden nach und vor ihrer regelmäßigen Beschäftigung nicht verwandt werden. Die denselben zu gewährenden Ruhe muß mindestens das Maß der den abgedienten Arbeitern gewährten Ruhe erreichen. 2. Die Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

*** Die Missionskonferenz des Konsistorialbezirks Wiesbaden** wird am 25. und 26. August zu Diez stattfinden. Der Missionsgottesdienst ist am 25., Abends 6½ Uhr, in der Kirche. Die Predigt hält Herr Missionsdirektor der Brüder-Gemeinde Buchner-Vertheilungsdorf. Mittwoch um 11 Uhr beginnt die Missionskonferenz in der Turnhalle. Herr Generalsuperintendent Dr. Ernst hält die einleitende biblische Ansprache. Herr Buchner-Vertheilungsdorf spricht alsdann über „die Nothwendigkeit und den Werth der Missionsarbeit für das Christenleben des Einzelnen, sowie für die gesammte deutsche evangelische Christenheit. Zum Schluß hält Herr Pastor Krieb aus Barmen einen Vortrag über „Mission und Kolonien.“

*** Die Generalversammlung und Centralhierschau des Vereins nass. Land- und Forstwirthe**, welche in diesem Herbst in Uffingen abgehalten werden sollte, wird in Folge der vor einiger Zeit dort ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche nach Mittheilung des Directoriums dort nicht, sondern vielmehr am 7. und 8. September in Diez abgehalten werden, nachdem die dortige städtische Behörde sich dazu verstanden hat, 100 Mark zu Prämienzwecken zu bewilligen, auch die Kosten der Erbauung einer Tribüne nebst Geländer zu übernehmen.

*** Das evangel. Vereinshaus** (Dionysienheim) in Diebich feiert Sonntag, den 19. Juli sein Jahresfest, wozu auch an die hiesigen christlichen Arbeitervereine Einladung ergangen ist. Die Familienfeier beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

*** Der deutsch-katholischen (freirel.) Gemeinde** hier ist auf Antrag durch Verfügung des Königl. Regierungspräsidenten vom 10. Juli 1896 II 8558 die Erhebung der Kirchensteuer pro 1896/97 auf Grund der Staats-Einkommensteuer — ohne Zuschläge zu sonstigen Steuern — genehmigt worden.

*** Sängersahrt.** Die vom Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ für morgen, Sonntag, arrangirte Rheinfahrt hat sich recht lebhafter Sympathien zu erfreuen, indem die für Nichtmitglieder reservirten Karten bis auf einen kleinen Vorrath vergriffen sind. Es wird daher derjenige, welcher auf die Theilnahme an dieser frühlichen Sängersahrt noch reflectirt, gut thun, seinen Bedarf schnell zu decken. Für etwaige Nachzügler, oder solche, denen die Abfahrtszeit zu früh erscheint, sei erwähnt, daß der musikalische Frühschoppen um 10 Uhr in der Restauration des Herrn P. Eulberg, Hotel Eulberg in Rhmannshausen, genommen und die gemeinsame Mittagstafel gegen 1½ Uhr Nachmittags ebenfalls stattfindet. Möge das lobenswerthe Bestreben der Festkommission, den Theilnehmern ein in allen Beziehungen schönes Fest zu bieten, durch prächtiges Wohlfelingen desselben belohnt werden.

*** Sommerfest.** Mit dem bei günstiger Witterung für Sonntag, den 26. cr. Nachmittags auf dem Terrain von der Bierfabrik Warre in Aussicht gestellten Sommerfest des Wiesbadener Militär-Vereins ist den Mitgliedern sowie Vereins-Interessenten wieder einmal ein recht vergnügungsreicher Nachmittag in Aussicht gestellt. Schönes Concert, ausgeführt von der Vereinscapelle, Vorträge der Gesangs-Abtheilung des Vereines, ferner die außerordentlichen Volksspiele für Alt und Jung, ebenso das unvermeidliche Tanzen und endlich — was aber der Erwähnung in erster Linie bedarf — eine ausgezeichnete Bewirtung Seitens des Wärders, werden nicht verschien, die Theilnehmer in animirter Stimmung zu versetzen.

*** Männergesangsverein Concordia.** Die für Samstag Abend angelegte Zusammenkunft auf dem Bierfabrik-Terrain ist verschoben worden.

*** Der vom Lokal-Gewerbeverein für morgen Sonntag, den 19. Juli beabsichtigte Ausflug nach Worms** findet der ungünstigen Witterung wegen nicht statt.

*** Das Berliner Parodie-Theater** in den Reichshallen giebt bis zum Montag incl. die mit so großem Beifall aufgenommenen Stücke: „Wilhelm Tell“, „Heimath“ und „Fajazzo“. Es ist dasselbe Repertoire, welches das lustige Ensemble in Kiel vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen und in Homburg v. d. S. vor dem Prinzen von Wales spielte.

*** Unfall.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr führte ein an einem Neubau in der Schornhorststraße arbeitender Läufer von einem 150 Meter hohen Gerüst herunter und erlitt einen Beinbruch. Der Verunglückte wurde in das St. Josephshospital verbracht.

*** Durch einen Insectenstich getödtet.** Von einem traurigen Mißgeschick ist die Familie des Herrn Lärchermeisters H. Weidner heimgegriffen worden. Das 8 Jahre alte Töchterchen desselben war von einer Fliege unerheblich am Arme gestochen worden. Nach kurzer Zeit schwellte der Arm bis an den Hals an und trotz aller sofort angewandten ärztlichen Bemühungen ist das arme Kind gestern unter gräßlichen Schmerzen an Blutvergiftung gestorben.

*** Straßensperre.** Die Goldgasse, zwischen der Lang- und Regergasse, sowie die Große Burgstraße, zwischen der kleinen Burg- und Wilhelmstraße, werden zum Zwecke der Reparatur von Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

*** Immobilien-Versteigerung.** Bei der heute Vormittag auf dem Königl. Amtsgerichte dahier vorgenommenen zwangsweisen Versteigerung des den Eheleuten Theodor Ding und Elisabeth, geborene Kappel hier, zusehenden einstöckigen Wohnhauses mit Stall und Hofraum, belegen an der Waldstraße, Gemarkung Diebich, 18,900 Mark taxirt, legte Herr Paul Rathhöfer hier mit 14,410 M. das Höchstgebot ein.

Reise-Abonnements.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Wiesbadener General-Anzeiger während der Reisefaison unter Kreuzband für jede beliebige Zeitdauer bezogen werden kann.

Die Kosten betragen für Abonnement und Frachtpost bei täglich einmaliger Versendung für ganz Deutschland und Oesterreich 45 Pfg., für das Ausland 65 Pfg. pro Woche. Auswärtige wollen den Betrag den Vertheilungen beifügen; letztere sind direkt zu richten an

die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Bezirks-Vertheilungsbüro
Nummer 199.

*** Gründungsversuch.** Das Vereinsdirectorium nass. Land- und Forstwirthe will dieses Jahr zum ersten Male Düngungsversuche mit Erbsen, Weizen oder Lupinen seitens der Vereinsmitglieder veranstalten lassen. In den Versuchen muß ein mindestens 1 Morgen großes Landstück (abgegrenztes Getreidefeld) genommen werden. Die Erbsen u. dgl. sind in die Stoppeln einzusäen und im Herbst unterzupflügen. Neben dem Düngungsversuch soll künstlicher Dünger auf seine Wirkung geprüft werden. Der künstliche Dünger wird von dem Vereinsdirectorium unentgeltlich geliefert. Die Gründung ist in den letzten Jahren bereits vielfach mit großem Erfolg angewendet worden und sollte allseitig eingeführt werden.

*** Luxemburgische Briefmarken.** Für Briefmarkensammler dürfte es interessant sein, zu erfahren, daß die luxemburgische Postverwaltung damit beschäftigt ist, von älteren Postanweisungen die Briefmarken abzunehmen und an Sammler zu verkaufen. Es handelt sich um die Postanweisungen nach dem Jahr 1880, die bis jetzt massenweise im Postgebäude aufgespeichert waren. Von Nachgekauften war der Vorrath taxirt und auf wenigstens 30,000 Fr. Werth geschätzt worden. Den Erlös will man zur Unterstützung der Kasse gegenseitiger Hilfeleistung der Postämter verwenden. Da nun eine solche Menge luxemburgischer Marken mit einem Male auf den Markt gelangt, so ist vorauszusetzen, daß der jetzige Werth derselben bedeutend sinken wird. Betroffen davon sind Wertheigenen von 25 Centimes und mehr.

*** Die Einführung der Gasbeleuchtung** kann in diesem Jahre ihre Centenarfeier begehen, denn genau vor 100 Jahren, im Juli des Jahres 1796 wurde in Birmingham von dem Engländer William Murdoch der erste öffentliche Versuch mit der Gasbeleuchtung gemacht. Der Veranlasser derselben hat jedoch nur irrtümlich den Ruf erworben, der Erfinder des Leuchtgases zu sein. Derselbe ist vielmehr der deutsche Professor J. J. Beker. Wenn aber Murdoch auch nicht der Erfinder des Gases ist, so hat er doch ganz bedeutend zur Einführung desselben als Beleuchtungsmittel beigetragen. Indes brachte sein erster Versuch keinerlei Umwälzung in der Industrie hervor, so daß er sich erst im Jahre 1802 zu einem zweiten umfangreicheren Versuch entschloß, indem er anlässlich des Friedens von Amiens einige Häuser von Birmingham mittelst Leuchtgases illuminierte. Doch auch dieser Versuch scheint nicht das rechte Ergebnis gehabt zu haben, denn erst 1807 war die neue Beleuchtung in London allgemein eingeführt.

*** Ueber körperliche Züchtigung der Schüler** hat das Oberverwaltungsgericht unlängst folgende Entscheidung gefällt: Der Lehrer ist zur Vornahme „empfindlicher körperlicher Züchtigungen“, und zwar sowohl bei Schülern einer anderen, wie auch bei solchen seiner eigenen Klasse absolut berechtigt. Da das Verhalten der Schüler auch außerhalb der Schule der Schulpflicht unterliegt, so darf die Züchtigung seitens des Lehrers selbstredend auch außerhalb

der Schulkolokaltäten stattfinden. Dasselbe Recht hat auch der Geistliche in seiner Eigenschaft als Religionslehrer. Die Schulpflicht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine merkliche oder wesentliche Verletzung des Schülers festgestellt hat. Als merkliche oder wesentliche Verletzung gilt aber nur eine solche, welche Gesundheit und Leben des Schülers „nachweislich“ gefährdet. Blutunterlaufungen, blaue Flecken und Striemen gehören nicht hierzu; denn jede empfindliche Strafe läßt solche Erscheinungen zurück.

*** Ferien-Strafkammer-Sitzung vom 17. Juli.** (Schluß.)

Wegen Körperverletzung und Wresen mit Steinen nach einem Hause waren die Fuhrleute Franz N., Carl D. und H. Sch., sämtlich aus Wiesbaden, angeklagt. Die Angeklagten befanden sich am 29. März in Gesellschaft von zwei Frauenzimmern und drei bis vier weiteren Burken in dem Keller der Restauration zur Kronenburg an der Sonnenbergerstraße. Sie vernahmten sich dort so, daß sie aus dem Lokale hinausgeworfen werden mußten. Darauf begannen sie vom Garten aus ein Bombardement mit Steinen, Brettern, Laten, Stählen u. dgl. nach dem Eingang zur Kellerrückwand, und belästigten außerdem zwei Personen, welche im Garten erschienen. Erst einige herbeigerufene Schutleute beendeten der Scene ein Ende, indem sie drei von den Burken mit sich nahmen. Nach der Gerichtsverhandlung gelang es nicht, sie der Theilnahme an den gegen den Wirth und seine Zugehörigen verübten Mißhandlungen zu überführen, und sie kamen wegen Verlebens nach einem fremden Hause jeder mit 20 Mark Geldstrafe davon.

Freigesprochen. Der Landmann Friedrich N. von Oberrod ist wegen Beleidigung des Bürgermeisters zur Verantwortung gezogen worden. Das königliche Schöffengericht belegte ihn mit 10 Mark Geldstrafe, heute jedoch wurde er freigesprochen.

Das Messer. Am 20. April befand sich der Zimmermann Adolf Gustav H. von Walsdorf zugleich mit dem Briefträger M. von Samberg und mehreren anderen jungen Burken in der Schaulschen Wirthschaft zu Walsdorf. H. will bei dieser Gelegenheit stark angetrunken gewesen sein. Es kam zu Hänseleien zwischen der übrigen Gesellschaft und ihm, und das Ende vom Liede war, daß H. dem M. einen Messerstich in den Kopf versetzte. Außer wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs, sowie mittels hinterlistigen Ueberfalles soll er sich noch der Bedrohung mit Todtschlag schuldig gemacht haben. Das Urtheil belegte ihn mit 1 Monat Gefängnis.

Aus der Umgegend.

II Schierstein, 17. Juli. Das in der oberen Dohheimerstraße neu erbaute katholische Schwesternhaus geht seiner Vollendung entgegen. Das Haus ist recht zweckmäßig eingerichtet. Im unteren Stockwerke befinden sich die Wohnräume für die Schwestern, sowie die Hauskapelle, während im zweiten und dritten Stocke Krankenzimmer eingerichtet werden. Eben ist man auch mit der Einrichtung einer Wasserleitung für kalte und warme Wasser beschäftigt. In einem Seitenbau wird später die Kleinkinderschule untergebracht werden.

III Marburg, 17. Juli. Der vom Schwurgericht in der letzten Session zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilte Tagelöhner Konrad Braun-Reppertshausen (Kreis Ziegenhain) ist, nachdem das Wiederaufnahmeverfahren beschlossen worden, auf Verfügung des Landgerichts nunmehr vorgeführt, am 15. d. Mts., aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

+ Mannheim, 17. Juli. Die Frau des Tagelöhners Franz Schuler, 33, 15 in der Unterstadt, mißhandelte ihre 9-jährige Stiefmutter so unbarbarisch, daß das Kind durch ein Fenster der in der 3. Etage befindlichen Wohnung auf die Straße hinabsprang. In hoffnungslosem Zustande wurde es ins Krankenhaus verbracht, die Stiefmutter wurde verhaftet. — Der 11-jährige Sohn des Velopiedhändlers Jean Kief kam heute Nachmittag im Hindenhofstunnel mit seinem Rad zu Fall, geriet unter einen im Gang befindlichen mit Sand besetzten Lastwagen, der dem Bedauernswerthen die Brust eindrückte. Der arme Junge war sofort todt.

— Mannheim, 17. Juli. Ueber das Vermögen des Caffee-Engros-Geschäfts von Heinrich Bly ist Concurs verhängt worden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 18. Juli. Im Buchhändler-Verseinsblatt kündigt der Pariser Verleger Paul Ollendorff das demnächstige Erscheinen der Friedmann'schen Broschüre „Wilhelm II. und die Revolution von oben“ an.

Berlin, 18. Juli. Gegenüber der „Deutschen Tageszeitung“ stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest, daß die Berichte der den Missionen in Wien, Petersburg, London, Washington und Buenos-Ayres zugetheilten landwirtschaftlichen Sachverständigen seit Monaten in den Mittheilungen der deutschen landwirtschaftlichen Gesellschaft veröffentlicht worden sind.

Berlin, 18. Juli. Aus Privatbriefen aus Süd-West-Afrika geht hervor, daß Hendrik Witboij seinen im Jahre 1894 übernommenen Verpflichtungen während der neuerlichen Unruhen vollständig nachgekommen ist und er nicht, wie früher berichtet wurde, krank in Gibeon zurückgeblieben ist, sondern selbst mit 70 Mann an der Seite Mahereros an dem Kampfe gegen die Khauas-Hottentotten Theil genommen hat.

Berlin, 18. Juli. Die Regimenter, von denen bei der kürzlich vorgekommenen Schlägerei Soldaten theilhaftig waren, sind durch einen so sechs-tägigen Kasernen-Arrest bestraft worden. Es sind dies das Garde-Regiment, Garde-Kürassier- und Kaiser-Franz-Garde-Regiment. Kein Mann derselben darf nach 8 Uhr die Kasernen verlassen.

Wienberg, 18. Juli. Der Steuer-Einnehmer Pietrowsky, dessen Kasse gestern revidirt werden sollte, ist seit vorgestern verschwunden. Man nimmt an, daß er einen Selbstmord begangen hat.

Wien, 18. Juli. Der König von Serbien wird dem am 20. d. M. beginnenden Festlichkeiten in Gettinje beiwohnen.

Rom, 18. Juli. In einer Herrschafts-Villa bei Palermo wurde eine Falschmünzer-Versteckung

entdeckt. Es wurden gefälschte Hundert-Lire-Scheine im Betrage von einer Million vorgefunden und beschlagnahmt. Sechs den höheren Gesellschaftskreisen angehörende Fälschmänner wurden verhaftet, darunter ein Stadt-Arzt und zwei Offiziere a. D.

0 Paris, 18. Juli. Der bekannte Geschichtsschreiber der Stadt Metz, August Prost, ist hier gestorben. In seinem Nachlaß soll sich u. A. bemerkenswerthes Material bezüglich des angeblichen Verraths Bazaines befinden.

London, 18. Juli. Nach einem Telegramm aus Valparaiso strandete der deutsche Dampfer Pentaur auf der Fahrt von San José nach Hamburg unterwegs, bei Quintero. Passagiere und Mannschaft konnten ans Land gebracht werden.

+ Constantinopel, 18. Juli. Nach hier bei der Pforte eingegangenen Meldungen befindet sich ganz Sauran im Aufstande.

Marburg's Alter Schwede

besten Kräuterbitterliqueur, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur echt, wenn jede Flasche mit der Firma des Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist.

Telephon Nr. 425.

Militärkleider

aller Art, Uniformen, Militär-Effecten, Waffen, Degen u. dgl. laufe fortwährend zum höchsten Preis

A. Görlach,
16 Mehgerg. 16.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer-sprossen durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife
Vorräthig Stück 50 Pfg. bei Fritz Bernstein, Louis Schild und O. Siebert.

Älteren sowie jüngeren Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven und Sexual-System zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Wegen vorgerückter Saison

lasse mit heutigem eine bedeutende

Preisermässigung

auf sämtliche auf Lager habende

fertige Herren- & Knaben-Garderoben

eintreten, bekanntlich beste Verarbeitung unter Garantie für tadellosen Sitz. Anfertigung nach Maass.

Heinrich Dörner,

38 Kirchgasse 38 gegenüber dem Nonnenhof.

Heute Dienstag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch zweier Schweine zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

P. Bensberg,

6 Michelsberg 6. 3122

M. 1,20 M.

Jeder in eine Taschenuhr.

Alle sonstigen Reparaturen

zuverlässig und billig.

Zu Ehren des Allerhöchsten Geburtstages

Sr. Königl. Hoheit des

Großherzogs von Luxemburg

(Herzog von Nassau)

veranstalten ehemalige Unteroffiziere und Soldaten in Gemeinschaft mit dem Männergesangsverein „Hilda“, am 24. Juli, Nachmittags 6 Uhr beginnend, auf der „Kronenburg“, Sonnenbergerstraße, einen

Festkommerz,

bestehend in

Musik- u. Gesangs-Vorträgen,

wozu wir Interessenten, sowie ein hochgeehrtes Publikum höflich einladen.

Eintritt frei.

Das Comité.

Der Vorstand.

Boonekamp per 1/1 Fl. à Mk. 2.40

Hamburg. Tropfen „ „ „ „ 2.—

Alter Schwede „ „ „ „ 2.—

liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität.

August Poths

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

An die

Herren Vorstandsmitglieder

der

Fach-Gewerbe-Ausstellung für das Hotel-, Wirthschaftswesen und verwandte Gewerbe zu Wiesbaden.

Wie verlautet, sollen in den Restaurationen der am 1. August zu eröffnenden Ausstellung in der Mehrzahl Kellnerinnen zur Bedienung der Gäste verwendet werden. Diese Nachricht erscheint uns kaum glaubhaft, zumal i. Zt. der Verband deutscher Gastwirthe beschlossen hat, für Abschaffung der Kellnerinnen zu wirken und auch der hiesige Lokal-Verein der Gast- und Schankwirthe hier am Platze nach dieser Richtung hin thätig gewesen ist.

Wir bitten das obengenannte Comité um Aufklärung.

Wiesbaden, den 17. Juli 1896.

2105*

Der Vorstand

der ansässigen Kellner Wiesbadens.

August Poths,

Liqueurfabrik,

empfiehlt seine superfeine Liqueure:

Vanille, Curacao, Chartreuse, Mocca Anisette, Pfeffermünz, Persico, Ingwer, Cacao etc.

in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen

à Mk. 1.50, 0.80 und 0.50.

Allasch

per 1/1 Flasche Mk. 2.—

in vorzüglichsten Qualitäten.

Comptoir im Hofe.

Friedrichstrasse 35.

Cognac

la. deutscher, à M. 1.50 u. 2.—, per 1/1 Flasche;

la. französischer, directer Import von renommirtesten Häusern per 1/1 Flasche à 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis M. 15.—,

liefert im Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik.

Comptoir im Hofe.

Dauborner per Liter 1 Mk.

Nordhäuser „ „ 90 Pf.

im Fass billiger.

Garantirt reiner Korn

directer Bezug, sowie sämtl. Branntweine billigst, empfiehlt

Aug. Poths, Liqueur-Fabrik, gegr. 1861

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Pfeffermünz à Mk. 1,00 } per Liter
Doppelkummel „ „ 0,90 }
Berl. Getreidekummel 1,40 }

liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität.

August Poths,

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Mein täglich frisch gerösteter Kaffee hält jeden

„Vergleich“

in Bezug auf Qualität und Aroma unbedingt zu seinen Gunsten aus und empfehle denselben per Pfund Mk. 1.25, 1.40, 1.60 und 1.80. Ganz besonders mache ich auf meine Mischung à Mk. 1.60 aufmerksam.

Adolf Haybach, Wellritzstr. 22.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 167.

Sonntag, den 19. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Infektions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

20) (Nachdruck verboten.)

So verging der Sommer in harmlosen Freuden, aber der Herbst brachte wieder unangenehme Besuche. Da kamen plebejische Menschen und prüften jedes Stück der Einrichtung; man mußte sie empfangen, weil sie lakonische Empfehlungsbriefe vorwiesen, an denen das Gerichtssiegel prangte. Und endlich erschien auch jener unhöfliche Beamte wieder und las abermals ein Schriftstück vor, welches diesmal sehr kurz war: für Schloß und Herrschaft Fürstenau habe sich endlich ein Käufer gefunden, und der Herr Baron habe daher, bei Vermeidung von Zwangsmahregeln, die freie Wohnung, welche ihm seine Gläubiger bisher belassen, binnen drei Tagen zu räumen. Das war dem Baron unangenehm, aus mehrfachen Gründen.

Erfolich wohnte er selbst alljährlich gerne ein paar Wochen in Fürstenau, und dann hing das Kind so sehr an diesem Schloß, und drittens — und der dritte Grund war eigentlich der unangenehmste. Er besaß von allen seinen Schlössern keinen Stein, von allen seinen Gütern keinen Grassalm mehr, und sein sonstiges Vermögen be-

stand momentan in einer Hundertguldennote, dem Reste eines größeren Betrages, welchen ihm seine Verwandten im Frühling zugesandt mit dem ausdrücklichen Bemerkten, er habe keinen Heller mehr von ihnen zu erwarten. Er kannte diese „Knicker“, er wußte, daß sie ihre „Drohungen“ buchstäblich zu erfüllen pflegten; wohin sollte er nun mit dem Kinde und dem ganzen Hausstande? Sophie hatte allerdings von der Mutter ein stattliches Vermögen geerbt, etwa eine Viertelmillion Gulden, aber es war in Wertpapieren angelegt, und die Disposition stand nicht ihm allein zu; das Testament der Verstorbenen hatte ihm eine Vormünderin an die Seite gegeben, ihre Cousine, die vermählte Baronin Agnes v. Ebernstein.

Die hübsche, energische Frau war dem lustigen Baron unsympathisch; er hatte übrigens auch noch triftigere Gründe dazu, als den Gegensatz der Charaktere. Agnes war die einzige gewesen, die ihm schon vor langen Jahren rundweg erklärt, sie könne ihn nicht achten, er sei ein leichtfertiger Mensch und durchaus kein „guter Vater“ — im Gegentheil, auch darin schwach, herzlos und unvernünftig, wie in jeder anderen Beziehung; das Kind müsse verderben unter solchen Händen! Und dies alles, nachdem sie die „Kleine Fee“ kaum eine Stunde beobachtet, also natürlich aus purer Bosheit. Nun, er hatte ihr seine Meinung auch gründlich gesagt und sich schließlich jede Einflußnahme verboten. Die Baronin hatte seither weder ihn noch die Kleine wiederzusehen gewünscht, sie hatte ihn sogar nicht empfangen, als er ihr vor zwei Jahren, allerdings nicht gerade aus Verschämtheit, sondern um ein kleines Darlehen zu erhalten, auf ihrem Schlosse Petrowitz in Böhmen die Ehre seines Besuches erwiesen — er war fertig mit ihr, fertig für's Leben!

Der Baron dachte, nachdem ihn der Beamte verlassen, eine halbe Stunde ernsthaft nach — etwas Unerhörtes in seinem Leben — dann war er wieder gefaßt. Drei Tage konnte er ja noch in Fürstenau bleiben, drei volle Tage, was konnte sich da alles ereignen? Er war wieder lustig. Der erste Tag verging in gewohnter Idylle, aber am zweiten mußte er sich wohl oder übel entschließen, Miß Mary zu sagen, daß sie morgen das Schloß für immer verlassen müßten. Die Gouvernante war keineswegs erstaunt, sie kannte den Ruin des Grafen, hatte Zeit gehabt, ihre Vorbereitungen für alle Fälle zu treffen und fragte daher nur kaltblütig: „Bleibe ich in Ihren Diensten?“ — „Hm!“ Der Baron räusperte sich verlegen, aber warum denn nicht, dachte er. „Natürlich!“ rief er. „Es sei denn, daß Sie selbst...“ „Ich bleibe, so lange ich mein Gehalt pünktlich erhalte“, erwiderte sie. „Wohin reisen wir?“ — „Hm!“ Der Baron räusperte sich wieder, diesmal verlegener als früher. „Nach Wien!“ sagte er dann zögernd. „Natürlich nach Wien!“ wiederholte er mit größter Sicherheit, „wohin anders?“ Er hatte allerdings keine Ahnung, was er in Wien beginnen sollte, aber irgend ein Ort mußte es ja schließlich sein.

warum nicht diese schöne und lustige Stadt? ... Das war ein guter Gedanke, sagte er sich stolz und war wieder fröhlich, bis die kleine Sophie eintrat. „Ist es wahr, was Miß Mary sagt?“ fragte sie trotzig. „Er konnte es nicht leugnen.“ „Ich aber gehe nicht fort“, rief sie. „Ich bleibe in Fürstenau!“ Vergeblich bot er seine Vereblichkeit auf und malte die große Stadt in den bezauberndsten Farben, sie verharrete bei ihrer Erklärung, und als er nun doch „Nein!“ sagen mußte, fing sie heftig zu weinen an. Der schwache Mann weinte mit, zum ersten Male übermannte ihn das Bewußtsein der Schuld und Reue; seine Thränen waren aufrichtig, aufrichtiger wie jene des kleinen Fräuleins. Denn nachdem es fünf Minuten geschluchzt und der Vater doch bei seinem Entschlusse blieb, versiegte plötzlich die Thränen; Sophie war maßlos erstaunt, zum ersten Male hatten ihre Thränen nicht gewirkt. Erst nachdem sie sich überzeugt, daß dies Unmögliche möglich geworden, glaubte sie auch an den Abschied von Fürstenau, und der Schmerz um ihren Lieblingsort, die trotzige Empörung versetzte sie in einen Zustand, der an Raserei grenzte. Heulend warf sie das ungeberdige Kind zur Erde nieder, zermühte sein Haar und weinte Thränenströme.

Da fühlte sie sich plötzlich unsanft emporgehoben; vor ihr stand eine fremde Gestalt, eine hochgewachsene, schwarz gekleidete Dame, und blickte sie mit zürnenben Augen an, daß sie erschreckt zum Vater flüchtete. Aber dieser vermochte ihr keinen Schutz zu gewähren, er starbte die Erscheinung, die so plötzlich aufgetaucht, mit fast noch größerem Schrecken an... „Führe das Kind hinaus, Georg!“ sagte die fremde Dame, und darauf trat ein schlanker Jüngling hervor, der bisher im Hintergrund gestanden, beugte sich zu der Kleinen nieder, und sagte freundlich: „Nicht wahr, Sophie, Du fürchtest Dich nicht vor mir?“ Sie erwiderte nichts und begann noch heftiger zu weinen, aber als er ihre Hand ergriff, da sträubte sie sich nicht und folgte ihm...

Drinnen gab es eine lange, peinliche Erörterung. Die Baronin Agnes bestand darauf, das Kind zu sich zu nehmen; welche Erziehung es bisher erfahren, habe sie nun mit eignen Augen gesehen. Guido widersprach; in aller Demuth, aber hartnäckig; imponieren konnte er dieser Frau nicht, so verlegte er sich aufs Bitten und wiederholte immer wieder, sein Vaterherz würde die Trennung nicht ertragen. Die Baronin zweifelte zwar im Stillen nicht, daß die Sorge um die eigene Zukunft die Zärtlichkeit für sein Töchterchen bedeutend erhöhe, aber er war nun einmal der Vater und zudem der gleichberechtigte Vormund, an dessen Einwilligung sie gebunden war. So kam schließlich ein Kompromiß zu stande. Er willigte darein, daß aus dem Vermögen seiner Tochter das Gut Bentendorff (angekauft wurde, eine kleine Besitzung in der Nähe von Petrowitz, welche eben feil stand; auch überließ er der Baronin die Wahl

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Paris, 16. Juli. Edmond Goncourt ist gestorben. Edmond Goncourt, der älteste der beiden bekannten französischen Schriftsteller, war am 26. Mai 1822 in Nancy geboren. Der jüngere Jules ist bereits im Jahre 1870 gestorben. Edmond Goncourt kam am Samstag in Champagny, dem Landgut Alphonse Daudets, an. Seit einiger Zeit litt er an einer schmerzhaften Leberkrankheit, war auch sehr ergriffen über die Vorwürfe, die ihm die Publikation der letzten Theile des Tagebuches zugezogen hat. Während dieser drei Tage war er sehr geschwächt und erzählte, daß er nach dem Tode des Bruders zehn Jahre lang jede Nacht mit ihm gesprochen, dann verschwand die nächtliche Erscheinung. In den letzten Nächten war sie aber wiedergekommen. Gestern Morgen wurde Goncourt im Bade unwohl, der telegraphisch herbeigerufene Arzt konstatierte eine Lungen-Congestion. Zwei Uhr Nachts starb Goncourt in den Armen Daudets und in Gegenwart von dessen Gattin.

* Ernst Curtius, dem ein Alter von fast 82 Jahren beschieden war, hatte dieses seltene Glück nicht zum Wenigsten dem Umstande zu danken, daß er auch in der Pflege körperlicher Übungen dem Vorbilde der alten Hellenen folgte; noch im hohen Alter gehörte bei ihm gymnastische und namentlich Hantelübungen zur regelmäßigen Tagesordnung.

Neues aus aller Welt.

— Diefenbach in der Wüste. Der vielgenannte Maler R. W. Diefenbach, der mehr noch durch seine wunderliche Lebensweise und durch seine Streitigkeiten bekannt ist als durch seine (nebenbei bemerkt: eigenartig-graziösen) künstlerischen Leistungen, hat schon im vergangenen Winter seinen letzten Wohnsitz in Wien wieder aufgegeben und ist nach Kairo gezogen. In der von ihm gewählten Tracht, in langem, grobem Gewande, langem Haar und Bart, mit Sandalen an den nackten Füßen, will er dort weniger auffallen, als es in München und Wien der Fall war. Er wohnt

aber nach der „Nat.-Ztg.“ nicht in der Stadt, sondern hat ungefähr eine deutsche Meile von Kairo, in der Richtung zur Wüste, ein ihm zugewiesenes Haus mit seinen Kindern bezogen. Vielleicht werden die landschaftlichen Motive der Gegend und die Wüstenbilder seiner auf das Phantastische gerichteten Begabung neue Anregung finden.

— Ein Sohn Emil Ballestes. Franz Emil Balleste, der Sohn des bekannten Literaturhistorikers und Schiller-Biographen Emil Balleste, wurde vor wenigen Tagen in Wien dem Strafgericht als Häftling vorgeführt! Die auf Uebertretung des Vagabundengesetzes lautende Anzeige legte ihm zur Last, daß er arbeitslos sei und in den Straßen des 3. Bezirkes gehandelt habe. Der Angeklagte war des Thatbegriffes geständig. Er habe sich nach Abschluß des Gymnasiums dem Kaufmannsstande gewidmet, habe dann geheiratet, war jedoch gezwungen, sich von seiner Gattin, mit der in unglücklicher Ehe lebte, scheiden zu lassen. Sein häusliches Mißgeschick habe ihn veranlaßt, seiner deutschen Heimath den Rücken zu kehren. Im Januar dieses Jahres langte er mit seiner geringen Habe in Wien an, um sich hier eine Heimath zu gründen. Trotz aller Bemühungen habe er aber keine Anstellung und auch keinen anderen Erwerb finden können und deshalb sei er so tief, bis zum Straßenbettel, gesunken. Der Richter verurtheilte den Angeklagten zu 14 Tagen Arrest.

— 8000 Mark verbrannt. Die Frau des Direktors einer Weberei in Hildesheim hatte im Auftrage ihres Mannes bei einem Bankhause 9000 Mark erhoben. Sie hatte diese Summe, die aus 8 Tausendmarktscheinen und 1000 Mark in Gold bestand, unmittelbar nach ihrer Rückkunft auf einen Spiegelisch im Wohnzimmer gelegt. Auf unerklärliche Weise entstand nun in dem Zimmer Feuer, und als es mit Hilfe der herbeieilenden Nachbarn gelöscht war, fand sich, daß die Kassenscheine verbrannt waren. Die Frau nahm sich den Verlust des Geldes so zu Herzen, daß sie der „Barmer Zeitung“ zufolge kurz darauf sich erhängte.

— Eine Entführungsgeheißte wird aus Wien gemeldet: Der verheiratete Geschäftsagent Heinrich von Colln aus Bremen habe entführt hier die 17-jährige Baroness Frida, deren Familiennamen noch verschwiegen wird. Der Entführer spiegelte dem

Mädchen vor, daß er unverheiratet sei. Die verzweifelte Mutter erstattete Anzeige über das Verschwinden ihres Kindes. Die Polizei forschte das Mädchen in einem Vorort Wiens aus. Die Baroness Frida wurde ihrer Mutter übergeben, von Colln dagegen, der obendrein die Mutter mit Erschießen bedrohte, wenn sie ihm ihre Tochter verweigere, verhaftet.

— Eine neue Rose. Der Rosenzüchter Peter Lambert-Trier, der im Jahre 1894 bereits die berühmte gewordenen Theerose, Kaiserin Auguste Victoria in den Handel brachte, hat eine neue Rose gezüchtet, die in der Form ähnlich wie diese und in der Farbe goldgelb wie „Marschall Niel“ ist. Für diese neue Art fordert der Züchter das runde Stämmchen von 4000 Mark.

— In welche Bäume schlägt der Blitz am meisten? Zu dieser viel erörterten Frage theilt uns ein Freund unseres Blattes einige Verse mit, die in der Gegend von Heidelberg allgemein bekannt sind, und die merkwürdiger Weise mit der von dem Rumänen Dr. Jonescu dargelegten Theorie übereinstimmen. Die Verse lauten:

Von den Eichen mußt Du weichen,
Vor den Fichten sollst Du flüchten,
Doch die Buchen mußt Du suchen.

Hier hat also der Volksmund schon längst eine Erfahrung ausgesprochen, die die Wissenschaft jetzt erst mit Gründen belegt.

— Heber einen entsetzlichen Vorfall wird aus Spanien Folgendes berichtet: Das einundzwanzigjährige Söhnchen des Bräuers Schmidt hatte sich auf einen Augenblick der Aufsicht der Mutter entzogen und war in einem dem Grundstück benachbarten sumpfigen Graben gerathen; die Mutter eilte herbei, um es zu retten, versank aber selbst bis zum Hals in dem Sumpfe. Auf ihre Hilferufe kamen mehrere Personen hinzu, von denen sie mit Mühe und Noth dem sicheren Tode entzogen wurde. Das Kind konnte nur als Leiche herausgeholt werden.

— Beim Friseur. Kunde: „He, mein Lieber, warum erzählten Sie mir beim Haarschneiden immer nur Schauer- und Mordgeschichten?“ — Friseur: „Sehr einfach; Ihnen stehen dabei die Haare zu Berge und ich kann sie so besser schneiden.“

der Erzieherin und die Ordnung des neuen Hausstandes, hingegen sollte er aus den Erträgen des Gutes eine kleine Rente erhalten und berechtigt sein, seinen Wohnsitz gleichfalls in Benkenborn zu nehmen. „Das sind harte Bedingungen“, klagte er. — „Bessere, wie ich eigentlich vor meinem Gewissen verantworten kann“, erwiderte sie jart und rief nach ihrem Sohne.
(Fortsetzung folgt.)

Neben allem Sonstigen heile ich auch die Haut- und Geschlechts-Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

Sprechstunden Wochentags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

4202 **Woitke**, Rheinstraße 81, eine Treppe.

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Informationen erteilen

DRESDEN

Schöber & Dönitz, und LONDON E. C.
725b Copthall House, Copthall Avenue.

Total-Gewerbeverein.

Heute Sonntag, den 19. Juli:

Familien-Ausflug nach Worms.

Besichtigung der Hafen-Anlagen und des Lagerhauses, der neuen Kasernen, der Liebfrauenkirche, des Domes, des Paulus-Museums, des v. Heyl'schen Gartens, des Luther- und Ludwigdenkmals, des Festhauses etc.

Theilnehmerkarten sind zum Preise von 3 Mark 45 Pfg. (für Hin- und Rückfahrt und Mittagessen) bis spätestens **Samstag, den 18. Juli, Mittags 12 Uhr**, auf unserem Bureau, Wellstrasse 34, zu lösen. Die Abfahrt erfolgt 5 Uhr 40 Min. Vormittags vom Taunusbahnhof. Ankunft in Wiesbaden 8 Uhr 31 Min. Abends.

Der Vorstand.

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanteriekaserne,

empfehlen

sämmtliche Geschirrbeschläge

in

lackirt, messing, stahlsilber u. ächt silberplattirt, ferner

alle Sorten Sattler-Leder u. Werkzeuge etc. etc.



Die billigsten u. haltbarsten Strümpfe und Socken kauft man direct in der Strickerei bei **Fr. Neumann**. Kinderstrümpfe, echt schwarz mit Doppel-Perlen und Spitzen, 15 Pfg. bis zu den feinsten Sorten, im Dtd. billiger. Damenstrümpfe, gewebt, 17 Pfg., prima Doppel-Sohlen 80 Pfg., halbfied. M. 1.50, reine Seide M. 3.50, gestricke, sehr stark, 50 Pfg. u. höher. Socken 7 Pfg., prima Schweißsocken 65 Pfg., halbfied., sehr fein, M. 1.60.

Großes Lager in Wolle, Bigogne u. Baumwolle in Nach bis 8fach, Vth. 3 Pfg., garantirt nur echte Sommerunterzüge, Kleidchen, Jäckchen, Wickelschnuren, Corsettschoner, sehr gute Normalhemden und -Hosen, sehr billig. Strümpfe werden angeweicht und gestricke ohne Naht, so fein wie verlangt, sowie sämmtliche Web- u. Strickartikel ausgebeutert. **Ellenbogengasse 11, Baden, u. Marktstraße 12, 3. St. 1. Etage.** 356



Höchste Arbeitsleistung! Schönster Stich! Grösste Dauer! Leichteste Handhabung: sind die Eigenschaften, denen die Original-Singer-Nähmaschinen ihre unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die Neue Familien-Nähmaschine

der Singer Co., die hocharmige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist mustergültig in der Construction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original-Singer-Maschinen

für den Hausgebrauch, Weisnäherie sowie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als 400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so wieder von allen Ausstellern auf der Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: 54 ERSTE PREISE. Gratis-Unterricht auch in der mod. Kunststickerei.

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)

7732

Wiesbaden, Marktstrasse 34.

4 Bärenstrasse.

Bärenstrasse 4.

Wegen Aufgabe des Reste-Geschäfts

Total-Ausverkauf

sämmtlicher Manufacturwaaren.

Um das Lager sehr schnell zu räumen, findet der Verkauf zu billigsten Preisen statt.

Kleine Reste von Kleiderstoffen von 1 bis 4 Meter für jeden annehmbaren Preis.

D. Biermann,

4 Bärenstr.

Erstes Special-Reste-Geschäft.

Bärenstr. 4.

Die Steinschrift-Gravir-Anstalt mit Dampftrieb

VON

F. C. Roth,

Bildhauerei u. Grabsteingeschäft, am neuen Friedhof,

empfehlen

Grab-Denkmäler

aus Marmor, Granit u. Syenit zu billigen, realen Preisen.

Glas-Grabplatten und Firmenschilder aus tief-schwarzem Krystallglas mit vertieften u. Relief-Schriften

mittelst Maschine gravirt.

Unübertreffliche exacte Arbeit, der Handarbeit weit überlegen.

Dalma

tödtet in 3 Minuten alle Fliegen,

Schnaken und Flöhe in Zimmer,

Küche o. Stallung unter Garantie.

Nicht giftig! Dalma gibt es nur in

mit — ELAHR —

versteigerten Flaschen zu 30 und 50 Pfg.

Patentbeutel unbed. notwendig, hält jahrelang 15 Pfg. Zu haben in der Löwenapotheke, in

Napfatten i. Apotheke.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20 „

in den schönsten neuesten Mustern Musterarten überallhin franko.

575 **Gebrüder Ziegler**, Minden in Westfalen.

Als Kleidermacherin empfiehlt sich bei mäßigen Preisen. **Margarethe Stäcker**, Hermannstrasse 28, Bldg. 2. St. 4842

Fach-Gewerbe-Ausstellung

für das

Hôtel-, Wirthschaftswesen u. verwandte Gewerbe

unter dem Ehrenvorsitze Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Geheimer Rath Magdeburg, Wiesbaden.

1.—31. August, event. 15. September 1896.

Täglich von 3—11 Uhr Abends **Militär-Concerte der berühmtesten Kapellen**. Wöchentlich mehrmals **Doppel-Concerte**, unter Mitwirkung hiesiger Gesangsvereine, sowie sonstige Veranstaltungen.

Eintritts-Preise:

Tageskarten à Person Mk. 1.—; Abonnementskarten für die ganze Dauer (zu allen Veranstaltungen gültig) à Person Mk. 5.—; Beikarten hierzu für Frauen und Kinder, welche noch keinen selbstständigen Haushalt führen, à Person Mk. 3.—; Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei.

50,000 Loose à Mk. 1.—. Grosse Ausstellungs-Lotterie. 2000 Gewinne.

Günstigste Chancen. Die Verloosung findet am 1. September d. J. unter Aufsicht der Kgl. Polizei-Direction statt. Für Collecteure und Wiederverkäufer Rabatt.

Wegen Uebnahme des Verkaufs von Loosen beliebe man sich an den Vorsitzenden des Verloosungs-Ausschusses, Herrn **A. Zorn**, Jahnstrasse 24, zu wenden.

Abonnementskarten und **Loose** werden bei dem Kassirer des Hauptauschusses, Herrn Restaurateur **Klinzner**, Casino, Friedrichstrasse 22, ausgegeben.

Turn- Gau

Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Juli 1896 findet „Unter den Eichen“ unser diesjähriges

Gau-Turnfest

verbunden mit

Wettturnen, Wettfechten, Schauturnen und Spielen

statt. Zutritt für Jedermann frei. Die Concertmusik wird durch die 80r Militär-Capelle unter Leitung des Herrn Musik-Directors Münch ausgeführt.

Gegen Abend: 4858

öffentliche Preis-Vertheilung.

Festzug: Nachmittags 2 Uhr ab Wellritzstraße 41.
Der Gau-Turnrath.

Bürger-Schützen-Corps.

Sonntag, den 19. Juli
findet Fortsetzung unseres



Vogel- resp.
Königsschießen

verbunden mit

großem Volksfest

statt.

Die Proclamation des neuen Schützenkönigs, sowie die Decoration der Trophäenschützen ist auf 6 1/2 Uhr festgesetzt. Die Vergütungs-Commission wird wieder verschiedene Kinderspiele u. arrangiren. Alle Freunde und Gönner des Corps, sowie die verehrliche Einwohnerschaft ladet ergebenst ein

4859

Der Vorstand.

Wiesbadener

Kranken- und Sterbe-Verein.

Die ordentliche Generalversammlung findet Samstag, den 25. Juli, Abends 9 Uhr im „Deutschen Hof“ statt.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder,
- 2) Bericht des Kassiers für das Geschäftsjahr 1895/96,
- 3) Geschäftsbericht des Schriftführers,
- 4) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission,
- 5) Antrag des Vorstandes auf Erhöhung der Monatsbeiträge,
- 6) Verschiedenes.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

4841

Der Vorstand.

Allgemeiner Krankenverein E. B.

Donnerstag, den 23. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im oberen Lokale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
2. Bericht des Kassiers über das 1. Halbjahr 1896;
3. Bericht der Commission über die Ärzte-Frage;
4. Allgemeines.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein

4822

Der Vorstand.

Verein 1858.

Hamburg, kleine Bäckerstraße 32.

Ueber 52 000 Mitglieder.

Kostenfreie Stellenvermittlung.

In 1895 wurden 4467 Stellen besetzt.

Pensions-Kasse mit Invaliden-, Witwen-, Alters- und Waisen-Versicherung.

Kranken- u. Begräbnis-Kasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.

Vereinsbeitrag bis Ende d. J. M. 4.—

4860

Josefine Fiedler-Hilz

Stickerel-Geschäft

Wiesbaden

2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnenstreifen, Bänder, Cravatten, Diplome, Monogramme in Seide, Gold und Silber. Stickereien jeden Genres. Billige Preise. Elegante Ausführung.

Auf Credit!

Möbel,
Betten,
Polsterwaaren
etc. etc.

bei bequemen Zahlungsbedingungen

liefert das

Erste größte christl. Waarenhaus

von

4849

H. Küchler,
Neugasse
7a

Auf Credit!

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 19. Juli 1896.

Menu à 1.75 Mk.

Windsorsuppe.

Rheinsalm mit holländischer Sauce.
Kartoffeln.

Roastbeef garnirt.

Carotten und Erbsen.

Gänsebraten.

Salat. — Compot.

Vanille Eis — Waffeln.

Käse oder Obst.

4865

Menu à 3.— Mk.

Windsorsuppe.

Bachforellen blau.
Buttersauce u. Kartoffeln.

Roastbeef garnirt.

Blätterteigpastete auf Toulouser Art.

Carotten und Erbsen.

Lachsschinken.

Gänsebraten. — Salat. — Compot.

Vanille Eis. — Waffeln.

Käse. — Butter. — Obst. — Dessert.

Karl Bausenhart.

Hôtel „Zur Krone“.

Biebrich a. Rh.

Sonntag, den 19. Juli 1896:

Menu à 2 Mk.

Krebs-Suppe.

Soles frites sauce Remoulade.

Roastbeef à la jardinière.

Poulet rôti mit Salat.

Reis à la Trautmannsdorf.

Dessert.

955b

Menu à 3 Mk.

Krebs-Suppe.

Soles am gratin.

Roastbeef à la jardinière.

Kalbsmilcher à la Toulouse.

Poulet rôti mit Salat

oder Compot.

Reis à la Trautmannsdorf.

Dessert.

B. Müller-Anthes.

Museum-Restaurant.

(früher Central-Hotel) Museumstr. 4 (nächst der Wilhelmstr.)

Böhmisches Bier (hochfein, hell) aus der Wiesbadener Kronen-

Bräuerei.

Salvatorbier (dunkel, vorzüglich) aus der Münchener Salvator-

Bräuerei.

Garantirt naturreine Glas- u. Flaschenweine erster Firmen.

Geeignete und schönste Lokalitäten Wiesbadens.

Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte zu mäßigen Preisen. Diners

von Mk. 1.— an, im Abonnement von 80 Pfg. ab.

Menüs für heute Sonntag, den 19. Juli 1896:

zu Mk. 1.—, im Ab. 80 Pfg. zu Mk. 1.50, im Ab. Mk. 1.30.

Markklösch-Suppe.

Pastetchen à la reine.

Lendenbraten.

Pommes frites und Salat.

Dessert.

Die so beliebten und bequemen Diner-Abonnements zum Vorzugspreis von Mk. 9.60, bezw. Mk. 15.60 sind eingeführt. Dieselben berechnen sich zu Diners und Abendessen à la carte in vollem Betrage von Mk. 1.—, bezw. Mk. 1.50, sind auch gültig für den „Römischen Kaiser“ in Frankfurt a. M., Zeit 32, ebenso umgekehrt. Gültigkeitsdauer der Abonnements 3 Monate. 4867

Illustrirte

Deine Annoncen u. Preis-Courante

W. Riemann & Co. Verlag

W. Riemann & Co. Verlag

Visiten-Karten

werden schnell und billig angefertigt

in der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneegewerke und Jannemann.

Restaurant

„Kronenburg“.

Heute Sonntag, den 19. Juli,

grosses

Doppel-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Art.-Regt. Nr. 27 und der Sänger-Gesellschaft Brodt u. Meiner.

Bei entsprechend günstiger Witterung werden beide Capellen im oberen Garten abwechselnd concertiren.

4866

W. Klüsch.

Beachten Sie

gefl. meine Schaufenster! Inventur-Ausverkauf bis 30. ds. Mts. 4820

Carl Meilinger,

Edle Ellenbogen- und Neugasse.

Viel Geld

Wenn Sie verdienen, wenn Sie an einer staatlich erlaubten Geldlotterie theilnehmen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden Spieler ein fester Treffer. Gewinne in bar von 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 u. s. w. Theilnahmebedingungen von 5, 10, 20, 45 und 87 Mark. Gewinnliste erhält jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte einer, welcher eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle ich die Einsätze zehnmal zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung.

Wilh. Busch,

General-Agent, Dortmund.



Das

Wunder-Microscop

wobon in der Chicagoer Weltausstellung über 2 1/2 Millionen verkauft wurden, ist jetzt bei mir für den geringen Preis von

nur M. 1.50

(gegen Vorhersehung von

Mk. 1.80 loco.) erhältlich.

Vorzüge dieses Wunder-

Microscopes sind, daß

man jeden Gegenstand

400 Mal vergrößert sehen

kann, daher Staubatome

und für das Auge unsicht-

bare Thiere wie Nadeln

so groß sind.

Unentbehrlich zum Unter-

richt der Botanik und Zoo-

logie und ein längst gew.

Gesundheitsapparat

zur Untersuchung aller Ab-

weichungen auf Verfallung

u. des Blutes auf Zeichen.

Namentlich haben in letzter

Zeit schädli. Bakterien

durch Genuß verdorbenen

Fleisches, Käses u. den

Lade Menschen herbeigeführt

Die im Wasser lebenden

Infusions-Thierchen, welche

mit bloßem Auge nicht sicht-

bar sind, steht man leicht

umherzuwimmeln.

Außerdem ist das Instru-

ment mit einer Loupe für

Kurzstichtige zum Lesen der

kleinsten Schrift versehen.

Genaue Anweisung wird

jedem Kistchen beigegeben.

Zu beziehen von

J. Kann, Hamburg I.

Um „rite“ die 966b

Doctorwürde

zu erlangen, erth. wissensch.

gebild. Männern, gestützt auf

Gesetz u. Erf., einschläg. In-

formation u. M. V. 84 Nordd.

Allgem. Ztg. Berlin S.W.

Restauration Waldlust.

Ich bringe hiermit dem verehrlichen Publikum meine neu renovierten und bedeutend vergrößerten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Führe stets eine prima Glas

Export- (hell) und Lagerbier (dunkel)
aus der Brauerei Walfmühle.

Berliner Weissbier.

Garantirt reine Weine.

Selbstgekelterten Aepfelwein.

Kaffee, Thee, Chocolate, stets frische und dicke Milch.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Reelle Bedienung. — Civile Preise.

Mein Besitztum gewährt auch bei schlechtem Wetter circa 900 Personen Schutz und ist durch schön angelegte und gut beleuchtete Wege bequem zu erreichen. Fahrgelegenheit: nach der Dampfbahn 2 Minuten.

Für Kinder habe ich einen separaten Spielplatz angelegt und stelle denselben hiermit zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung. Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet
Mit aller Hochachtung
Franz Daniel.

Meier's Weinstube,

12 Luisenstrasse 12,

Restaurant I. Ranges.

Naturreine Weine, eigenen Wachstums.

Diners v. 12—3 Uhr, à M. 1.20, M. 1.50 u. höher.

Soupers von 6 Uhr an, à M. 1.20 u. höher.

Reichhaltige Speisekarte. 8993

Br. Buchmann.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.

Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.

„Restauration zur Stickelmühle“

bei Sonnenberg.

Beliebter Ausflugsort, gelegen am Ausgange des reizenden Goldsteinthales.

Reine Weine. — Vorzügliche Biere. — Gute Küche zu jeder Tageszeit, bei mässigen Preisen.

Billard.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein

5276

J. Berger Wwe.

„Zum Krokodil.“

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/2 und 1/3 Flaschen 35 und 20 Pfg. Dasselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Lit. an zu beziehen. 359

Aleiniger Ausschank und Vertretung für Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.

Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein u. Karlstr., sowie Mainzerstr. 52 und Kaufmann F. Laupus, (Wirth Nachf.) Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Flaschenbierhändlern.

Schützenhaus „Unter den Eichen“.

Schießhalle des Wiesbadener Schützenvereins.

Wilhelm Seebold

Neu hergerichteter Saal mit prachtvollen Wandgemälden.

Vorzügliche Restauration.

Wiener Café.

Diners à part von 12—2 Uhr von 1,20 an.

Soupers à part à 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte.

Vorzügliche Biere.

Reine Weine der ersten hiesigen Firmen.

Kaffee, Thee, Chocolate. Ia. Speierling Aepfelwein.

Achtungsvoll

Wilh. Seebold.

3438

Restaurant zum „Falstaff“,

(früher Ariadne von Danecker)

Moritzstrasse.

Schönstes Bierlokal Wiesbadens.

Prima Frankfurter Export- u. Münchener Bier.

Vorzügliche offene Weine. — Mittagstisch.

Separates Billardzimmer.

4693

W. Hies.

Restaurant Zum Mohren

15 Neugasse 15.

Guter bürgerlicher Mittagstisch von 60 Pf. an.

Verschiedene Weine. Vorzügliches Bier.

4843

Max Gross.

Gleichzeitig halte ich meinen Saal für Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.

Hotel-Restaurant „Quellenhof“,

Neurostrasse 11a.

Empfehle vorzüglichen Mittagstisch à 60 Pf.

n. 1 Mk. Reichhaltige Frühstück- u. Abend-

karte. Prima Lagerbier der „Brauerei-Gesellschaft

Wiesbaden“, direct vom Fass. Prima Weine und

Liqueure.

Achtungsvoll

M. Henz, Restaurateur.

NB. Bringt hiermit auch noch mein Sälchen für Vereine und Abhaltung von kleineren Hochzeiten in empfehlende Erinnerung. 4024

Hübischer Spaziergang

nach dem

Bierstadter Felsenkeller,

Bierstadterstrasse 21.

Restaurant der Neuzeit entsprechend her-

gerichtet. Großer schattiger Garten (ca.

1000 Sitzplätze), neue gedeckte Gallen mit

herrlicher Fernsicht über Wald, Flur u. Felder.

Diners, Soupers u. Speisen à la carte

zu jeder Tageszeit. Vorzügliches Lagerbier,

reelle Weine, Kaffee, Milch und stets

frischen Kuchen.

Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvoll

4141

G. Scheller, Restaurateur.

Restauration Rothbrunnen

zum

Saalgasse 32 (nahe dem Rothbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Actien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. f. w.

Neues Dorfelder Billard.

Aloys Ulzheimer.

1592

Restaurant „Königshalle“

Faulbrunnenstrasse 8.

Vorzüglicher Mittagstisch

von 12—2 Uhr zu 50 Pfg.

und höher.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

direct vom Fass.

Prima Weine, Aepfelwein und Liqueure.

Billard.

Achtungsvoll

A. Jeuck, Restaurateur.

P. S. Dasselbst sind noch 2 Vereinslokale zu

vergeben. 3542

„Zum Blücher“, Gasthaus und

Restauration.

Schöner herrlicher Garten.

Empfehle:

Aepfelwein, Weiß- und Rothwein, Medicinal-Telayer und Cognac

von 1/2 Liter-Flaschen ab zum Verkauf über die Straße, sowie

sämtliche Spirituosen, Selters- und Soda-Wasser, Bier aus der

Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, ächtes Berliner Weißbier. —

Separates Vereins- und Gesellschaftszimmer mit neuem Piano.

— Fremdenzimmer. — Neues Billard von Dorfelder.

4142 **Christian Gerhards, Blücherstrasse 6.**

Künstliche Zähne v. 3 Mk. an.

Blombiren von 1 Mk. an.

Zahnziehen schmerzlos.

H. Harz, Häfnergasse 13.

Prima neue Kartoffeln

per Kumpf 31 Pfg.

Hch. Bund, Kartoffelhandl.,

Wetgergasse 18. 2096*

Prima neue Kartoffeln

per Kumpf 31 Pfg.

Kirchner, Wellstrasse 27,

Ecke Hellmündstr. 2097*

Prima neue Kartoffeln,

per Kumpf 30 Pfg.

2095* Steingasse 29.

!! Triumph-Accord-Zither !!

patent, hocheleg. und solides

Instrument, von Jedem sofort

spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten,

prächtiger voller Klang, mit

sämtl. Zubehör u. 5 Noten-

heften, zus. ca. 100 Stücke

enth. nur Mk. 13.75 mit Verp.

g. Nachn. Tügl. ungef. Belobig.

Rich. Kox, Musikw., Duisburg.

Hochstätt 10 P.

1 Stiege hoch Vorderb., ist eine

Wohnung, 2 Zimmer, Küche

und Zubehör auf 1. September

zu vermieten. 4758

Mechergasse 18 erhalten zwei

reine Arbeiter Kost und

Logis, pro Woche je 7 Mk. 2090*

Tünchergehilfe

(Speidarbeiter), auf dauernd

gesucht. J. Thurn, Platterstr. 15.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche

Verirrungen Erkrankte ist

das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

31. Aufl. Mit 27 Abb. Preis

3 Mark. Lese es Jeder, der

an den Folgen solcher Laster

leidet. Tausende verdanken

sich selbst ihre Wiederher-

stellung. Zu beziehen durch

das Verlags-Magazin in

Leipzig, Neumarkt 24,

sowie durch jede Buch-

handlung.

Biebrich. Brauerei z. Taunus.

Morgen Sonntag, den 19. Juli c.,
Nachmittags von 5-9 Uhr:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des Nass. Infanterie-Regt.
Nr. 88 unter persönl. Leitung des Dirigenten Herrn Fehling.
Eintritt frei. Hochachtung 9986

H. Diefenbach.

Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses humoristisches Concert mit Tanz

wozu freundlichst einladet

2087*

Franz Daniel, „zur Waldluft“.

„Zur Waldluft.“



Das große

Preis-Regeln

hat begonnen.

2088*

Restauration Waldhorn, Clarenthal.

Schöner Aufenthalt, großer, schöner, schattiger
Garten, nebst eleganten Restaurations-Zimmern, sowie
gutes Glas Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.
Für eine gute Küche und gute Bedienung, sowie ge-
nügende Sitzplätze ist bestens Sorge getragen.
3945 H. Diemel, Restaurateur.

Restauration Georg, Saalgasse 26.

Heute und jeden Sonntag

Komiker-Concert

(2 Damen und 3 Herren)

der Gesellschaft Walji, wozu höflichst einladet
3015 Heinrich Georg.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1

Heute und jeden Sonntag:

2303

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein

1. Cackinor

Bierstadt.

Gasthaus „Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

7496

Große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

Franz Hopfen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, ff. Eringer Export-
Bier, selbstgekelterten Apfelwein, sowie gute ländliche Speisen.
Ruff. Billard. Gartenwirtschaft

Bierstadt.

Heute, sowie jeden Sonntag im Saale
Zum Bären:

Tanzvergnügen.

Es ladet höflichst ein

Willh. Hepp.

Dotzheim.

Gasthaus zum Turnerheim.

Heute und jeden Sonntag:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Fried. Lerch.

Frauenstein.

Gasthaus zur Krone.

Den verehrlichen Bewohnern Wiesbadens u. Umgegend empfehle
meine neuhergerichteten Lokalitäten zur gest. Benutzung u. empfehle
vorzügl. Biere, reine Weine und ländliche Speisen.
7356 Hochachtungsvoll Carl Simon.

Dr. Lahmann's

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf

1,70.



Ist ein im Inneren Ansehen und der Verwendungweise dem Fleischextract ähnlicher Extract
aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äusserst
wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landestüblichen
Zubereitung zu corrigieren.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo

3.-

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade,

per 1/2 Kilo 2.- und 1,80.

Beim Kaiserl. Patent-
amte sub Nr. 3163 ein-
getragene Schutzmarke.

sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz schädlicher Alkalien von
mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract bearbeitet, die
einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Man verlange Gratis-Broschüre
von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Käuflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

Anzündeholz p. C.M. 2,20
frei ins Haus.



Anzündeholz p. C.M. 1,20 M.
frei ins Haus.

Bedarfs- Artikel

für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 6646

Wiesbadener Fach-Ausstellung.

Winerinnen,
Kellnerinnen, Schauf-
mädels, i. Nationalcostüm,
Repräsentationsdamen
hübsche Erscheinungen,
weist kostenlos an.

A. Nellen,

Haupt-Placirungs-Bureau
Düsseldorf.

Heirath. 260 reiche Partien
sende sof. Offert Journal
Charlottenburg 2, Berlin. 9546

LANOLIN

Toilette-Cream

LANOLIN

Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hautpflege.

Nur
echt mit
Marke Pfeilring

In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

SOMMERFRISCHE & RESTAURANT

Waldhäuschen

im ADAMSTHAL ELEKTROBELEUCHTUNG

SCHÖNSTES WALDRESTAURANT WIESBADENS
Von der Haltestelle der Elektr. Bahn (Waldmühle) in
20 Min. bequem zu erreichen.

COMFORTABEL eingerichtete FREMDENZIMMER
Grösser, schattiger Garten & Pavillon, Schutzhallen etc.
Kalte & warme Speisen, helles & dunkle Biere.
Preiswerthe Weine.

KARLMÜLLER

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

2304

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Zum Rosenhain, Dohheimerstr. 62.

3682

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Anton Vowinkel.

Gartenwirtschaft. Regelbahn.

Samburger Militärdienst-, Ans- tetter- und Alters-Versicherungs- Gesellschaft in Hamburg.

Bezirksdirektion Wiesbaden:

Herr Hermann Brötz.

Wiesbaden, Mainzerstrasse 24.

Zu Consumpreisen

empfehle:

- 1a weisse Kernseife per 1 Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. 24 Pf.,
bei 10 Pfd. 23 Pf.
- 1a hellgelbe Kernseife per 1 Pfd. 23 Pf., bei 5 Pfd. 22 Pf.,
bei 10 Pfd. 21 Pf.
- 1a Silberschmierseife per 1 Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 19 Pf.,
bei 10 Pfd. 18 Pf.
- 1a Glycerinschmierseife per 1 Pfd. 17 Pf., bei 5 Pfd.
16 Pf., bei 10 Pfd. 15 Pf.
- 1a holl. Vollhärtinge per Stck 6, 8, 10 Pf.
- Vorzügliches Salatöl per 1/2 Str. 36, 40, 48 u. 60 Pf.
- Garantirt reine Chocolade per Pfd. von 80 Pf. an.
- Cacaopulver per Pfd. von Mt. 1.40 an.
- Einmach-Butter, Einmach-Essige.
- Gebraunten Kaffee per Pfd. von Mt. 1.20 an.
- Vollsaftigen Schweizerkäse per Pfd. Mt. 1.—, bei
4798 10 Pfd. 90 Pf.

Adolf Haybach, Beltrichstrasse 22.

Die Gesundheit Eurer Mütter und Töchter



Ist das wichtigste. Wie viele
altern frühzeitig durch die
aufreibende Arbeit über
dem Waschfass. Kaufen
ihnen Karol Well's Seifen-
Extract, die beste trockene
Seife in Pulverform,
welches ihnen Arbeit spart,
die Gesundheit erhält und
die Wäsche schont. Nehmt
nichts anderes! Käuflich
überall. 8746

Herabgesetzte Preise!

Um den für die kommende Saison demnächst eintreffenden

Knaben-Anzügen

No. 1 bis 6 — dies sind die Größen für das Alter von 3 bis 8 Jahren — Platz zu verschaffen, verkaufe ich von jetzt ab den ganzen Vorrath dieses Artikels, ohne Rücksicht auf Qualität und Ausführung zu ermässigten Preisen. Der neue Preis steht dem früheren in rothen Zahlen deutlich gegenüber. Es befinden sich die schönsten und besten Sachen darunter und kann ich aufrichtigst diese Gelegenheit als eine für Jedermann sehr günstige bezeichnen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32,

Hôtel Einhorn.

Die noch vorrätigen **Sommer-Blousen**, Grösse 1 bis 6 von heute ab zum wirklichen Selbstkostenpreis!

Credit in jeder Höhe!

Credit in jeder Höhe!

Bärenstr. 3, I Tr. **J. WOLF** Bärenstr. 3, I Tr.

Kleine Anzahlung.

Sämmtliche Möbel
Betten und Polster-
waaren.



Auf Abzahlung!

4788

Herren-
und Knaben-
Anzüge, Damen-
Garderobe, Manufactur-
und Weisswaaren, Gardinen
und Teppiche, Uhren, Stiefel,
Schirme etc. etc.

Bequeme Abzahlung.

Waaren-Credit-Haus.

Gummi-Strümpfe

vollständig ohne Naht und porös, D. R.-P. 47 707, gegen Krampfadern, Anschwellungen etc., aus feinsten Maceo-Baumwolle hergestellt. Zahlreiche ärztliche Anerkennungen, sowie Preisliste gratis und franco.

M. Senftleben, Vegesack B.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von 5 M., Hausröcker von 2 M. 50 Pfg. an **Elise Pütz**, Hartingstraße 8, Barterre. 4223

Spezialität gegen 23 angr.,
Nässe, Rührungsgelber, Blotten,
Parasiten auf Hautflächen u. zc.



Zacherlin

wirkt stannenswerth! Es tödtet unüber-
troffen sicher und schnell jedwede Art
von schädlichen Insecten und wird darum
von Millionen Kunden gerühmt und ge-
sucht. Seine Merkmale sind: 1. die ver-
siegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

Niederlagen sind überall dort, wo Zacherlin-
Blätsche ausgehängt sind.

8846

Verkaufe einige Posten

Arbeiter-Hosen

in nur soliden Qualitäten

zu
staunend billigen Preisen

C. A. Winter,

Herren- und Knaben-Garderoben,

Edle Friedrich u. Schwalbacherstraße,

4524

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt ge-
reinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen soliter, gegen Rücknahme (jedw. beliebige Quantität) Gute
neue Bettfedern p. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,
u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und
1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbiweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u.
2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr flüffig) 2 M.
50 Pfg. u. 3 M., Verpackung u. Kostenpreise. — Bei Beträgen von minde-
stens 75 M. 10% Rabatt. — Rückgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Gegründet 1877.

Filialen
in ganz
Deutschland.

Waaren jeder Art

Möbel, Betten,
Polsterwaaren,
Kinderwagen etc. etc.

auf

bequemste
Abzahlung

J. Ittmann,
Waaren-Credit-Haus, Bärenstrasse 4, I.

Zu
den billigsten
Preisen

Herren- u.

Damen-Confection

Manufactur-Waaren.

Bequeme Abzahlung.

Ältestes
und
grösstes
Unternehmen
dieser Art
in
ganz Deutschland.

Das Wiesbadener Buch.

Sang und Sage vom Hodybrunnen

Preis 1 M.

Jede Buchhandlung kann liefern. Vorrätig auch:

4741 **Atelier Garmeister, Bahnhofstraße 10.**

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

3987

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32,

Bitte Preise zu vergleichen.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. zzgl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Imferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 8spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehren Aufnahmen Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Wochenschrift 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Sammler.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassanischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 167. Sonntag, den 19. Juli 1896. XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die heutige Nummer umfasst mit
den Blättern der ersten Ausgabe

20 Seiten,

dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Verdingung.

Die Ausführung der für die Unterföllerung
des Rathhauhofes zu Wiesbaden erforderlichen Bau-
arbeiten und zwar:

- Loos 1: Abbruch-, Erd-, Maurer- und Asphalt-
isolirungs-Arbeiten,
 - Loos 2: Asphaltfußboden-Arbeiten,
 - Loos 3: Steinmetz-Arbeiten,
 - Loos 4: Eisen-Arbeiten (Träger-, Säulen- u.
Lieferung),
 - Loos 5: Schmiede- und Schlosser-Arbeiten,
 - Loos 6: Schreiner-Arbeiten,
 - Loos 7: Glaser-Arbeiten,
 - Loos 8: Lüncher- und Anstreicher-Arbeiten,
- soßen im Wege der öffentlichen Ausschreibung im Ganzen
verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer No. 42, eingesehen, aber auch von dort, mit
Ausnahme der Zeichnungen, gegen Zahlung von 2 M.
für Loos 1—8, 1 M. für Loos 1, 50 Pfg. für Loos 5,
je 25 Pfg. für Loos 2, 3, 4, 6, 7 und 8 bezogen
werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 40 versehene Angebote sind bis spätestens
**Freitag, den 24. Juli 1896, Vormittags
10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Wiesbaden, den 17. Juli 1896.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:
Der Stadtbaumeister Genzmer.

591

Verdingung.

Die Herstellung einer Canaltheilstrecke in der
oberen Platterstraße, vom Hause 102 aufwärts,
Profil 30/20 cm, Länge 65,0 m soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause
Zimmer Nr. 58a eingesehen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Auf-
schrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag,
den 24. Juli 1896, Vormittags 10 Uhr, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa
erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeich-
neten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 17. Juli 1896.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

590

Bekanntmachung.

In dem vormals Stuber'schen Hause,
Dohheimerstraße Nr. 5 hier, ist die Wohnung
im zweiten Stock, von 5 Zimmern mit
Zubehör, auf den 1. Oktober d. Js. zu ver-
mieten.

Nähere Auskunft wird im Rathhause
hier, auf Zimmer 55, in den Vormittags-
dienststunden ertheilt.

Wiesbaden, 4. Juli 1896.

Der Magistrat.
In Vertr.: H e f.

572

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu
Wiesbaden vom 12. Juli bis einschl. 18. Juli 1896.

		S. Pr. R. Pr.		M. S. M. S.	
I. Fruchtmarkt.					
Weggen per 100 Kil.	—	—	—	—	—
Hafer „ 100 „	14 80	13 70	—	—	—
Stroh „ 100 „	4 —	3 20	—	—	—
Heu „ 100 „	6 20	2 80	—	—	—
II. Viehmarkt.					
Fette Ochsen I. O. 500 K.	70 —	66 —	—	—	—
„ II. „ „ „	64 —	60 —	—	—	—
„ Kühe I. „ „	58 —	54 —	—	—	—
„ II. „ „	54 —	52 —	—	—	—
„ Schweine p. Kil.	—	92 —	88 —	—	—
„ Hammel „ „	132	128	—	—	—
„ Kälber „ „	140	120	—	—	—
III. Victualienmarkt.					
Butter p. Rgr.	2 20	1 80	—	—	—
Eier p. 25 St.	1 75	1 25	—	—	—
Handläse „ 100 „	8 —	7 —	—	—	—
„ Fabrikläse 100 „	6 —	3 —	—	—	—
Neue Kartoffeln					
per 100 Kgr.	12 —	10 —	—	—	—
Neue Kartoffeln p. Kgr.	—	16 —	12 —	—	—
Zwiebeln „ „	—	18 —	14 —	—	—
Zwiebeln p. 50 „	5 50	5 —	—	—	—
Blumenkohl p. St.	—	45 —	20 —	—	—
Kopfsalat „ „	—	06 —	03 —	—	—
„ Gurken „ „	—	15 —	05 —	—	—
Spargeln p. Kgr.	—	—	—	—	—
Grüne Bohnen „ „	—	30 —	20 —	—	—
Neue Erbsen p. „	—	40 —	20 —	—	—
„ Neue Erbsen p. 0,50 „	—	40 —	15 —	—	—
„ Wirsing p. Kgr.	—	18 —	15 —	—	—
„ Weißkraut „ „	—	16 —	14 —	—	—
„ Weißkraut p. 50 Kgr.	—	—	—	—	—
„ Rothkraut „ „	—	26 —	24 —	—	—
„ Neue gelbe Rüben „	—	20 —	18 —	—	—
„ Weiße Rüben „ „	—	—	—	—	—
„ Kohlrabi (ob. u. d.) p. Kgr.	—	24 —	20 —	—	—
„ Kohlrabi p. Kgr.	—	—	—	—	—
„ Rirschen „ „	—	50 —	30 —	—	—
„ Saure Rirschen „ „	—	80 —	40 —	—	—
„ Erdbeeren „ „	—	2 —	1 20	—	—
„ Himbeeren „ „	—	1 20	80 —	—	—
„ Heidelbeeren „ „	—	30 —	24 —	—	—
„ Stachelbeeren „ „	—	70 —	40 —	—	—
„ Johannisbeeren „ „	—	50 —	36 —	—	—
„ Preiselbeeren „ „	—	—	—	—	—
„ Trauben „ „	—	6 —	6 —	—	—
„ Birnen „ „	—	50 —	40 —	—	—
Wiesbaden, den 18. Juli 1896.					
Das Accise-Amt: Zehrung.					
V. Fleisch.					
Ochsenfleisch:					
u. d. Keule p. Kgr.	1 52	1 44	—	—	—
„ Bauchfleisch „ „	1 36	1 28	—	—	—
„ Kuh- u. Rindfleisch „	1 36	1 32	—	—	—
„ Schweinefleisch „	1 40	1 40	—	—	—
„ Kalbfleisch „	1 50	1 30	—	—	—
„ Hammelfleisch „	1 40	1 20	—	—	—
„ Schafffleisch „	1 —	1 —	—	—	—
„ Dörrfleisch „	1 60	1 60	—	—	—
„ Solpferfleisch „	1 40	1 40	—	—	—
„ Schinken „	2 —	1 84	—	—	—
„ Speck (geräuchert) „	1 84	1 80	—	—	—
„ Schweinefett „	1 40	1 20	—	—	—
„ Nierenfett „	1 —	80 —	—	—	—
„ Schwartenmagen (fr.) „	2 —	1 60	—	—	—
„ (geräuch.) „	2 —	1 80	—	—	—
„ Bratwurst „	1 80	1 60	—	—	—
„ Fleischwurst „	1 60	1 40	—	—	—
„ Leber- u. Blutwurst fr. „	96 —	96 —	—	—	—
„ „ „ „ „	2 —	1 80	—	—	—
Wiesbaden, den 18. Juli 1896.					
Das Accise-Amt: Zehrung.					
Viehhoj-Marktbericht					
für die Woche vom 12. Juli bis 18. Juli 1896.					
Viehgattung	Es waren aufge- trieben	Qualität	Preise per	von — bis	Anmerkung.
	Stück			Mt. Pfg. Mt. Pfg.	
Ochsen ..	89	I.	50 kg	66 — 70 —	
„ ..	„	II.	„	60 — 64 —	
Kühe ..	96	I.	„	54 — 58 —	
„ ..	„	II.	„	52 — 54 —	
Schweine ..	653	1 kg	„	88 — 92 —	
Kälber ..	440	„	1 20	1 40	
Hammel ..	140	„	1 28	1 32	
„ ..	190	„	22 —	28 —	
Wiesbaden, den 18. Juli 1896.					
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.					
Bekanntmachung.					
Die städtischen Plätze für Aufstellung der Caroussells während des diesj. Andreasfestes hier am 3. und 4. Dezember sollen öffentlich gegen Meistgebot vergeben, resp. versteigert werden. Hierfür ist Termin auf Donnerstag, den 1. Oktober 1896, Vormittags 10 Uhr, anberaumt. Die näheren Bedingungen unter denen die Plätze vergeben, resp. ver- steigert werden, liegen auf dem Bureau des hiesigen Acciseamts zur Einsicht offen. Dieselben können auch vom Acciseamt gegen Einsendung von 50 Pfennig in Briefmarken bezogen werden. Wiesbaden, den 8. Juli 1896. Der Accise-Inspector: Zehrung.					
578					
Bekanntmachung.					
Aus verschiedenen städtischen Fonds sind 338,000 M. auf erste Hypotheken gegen doppelte gerichtliche Sicherheit unter günstigen Bedingungen auszuleihen. Bewerbungen werden im Rathhause Zimmer Nr. 23 entgegengenommen. Wiesbaden, den 9. Juli 1896. Der Magistrat: J. V. H e f.					
589					
Bekanntmachung.					
Bis auf Weiteres kann auf dem gegenwärtig ein- zuplanirenden Baugebäude um den Neubau des Armen- Arbeitshauses an der Mainzerstraße hier selbst guter und trockener Erdboden unter den auf Zimmer Nr. 42 des Neuen Rathhauhofes anzuerkennenden Bedingungen abge- laden werden. Reflectanten wollen sich daselbst melden. Wiesbaden, den 17. Juli 1896. Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau. Der Stadtbaumeister: Genzmer.					
597					

Verheirathet: Am 18. Juli: Der Oberfahnenhewer der 4. fahrenden Batterie Nass. Feld-Art. Regt. Nr. 27, Emil Bruno Wiefner hier, mit Maria Catharine Pig hier. — Der Kaufmann Friedrich Carl August Schmidt zu Schierstein, mit Elise Friederike Thoma hier. — Der Apotheker Wilhelm Vogt hier, mit Emma

Hompson	Leamington	Hotel Einhorn.	
Penby, Fr.	"	Nickel, Kfm.	Meiningen
Verhoeff, Fr.	Amsterdam	Fischer, Kfm.	Kandel
Verhoeff, jr.	"	Drössler, Kfm.	Berlin
Hotel und Badhaus Block.		Hammerstein, Kfm.	"
Eljor, Dr. med. u. Fr. Haag		Köpflin, Kfm. u. Fr.	Crefeld
Hess Hagar	Burlington	Eisenbahn-Hotel.	
Hess Boyd	Philadelphia	Ackermann u. Fr.	Nürnberg

Saunگار m. Fam.	Berlin
Wiensbroski, Amtsricht.	"
Paulmei	Florenz

Mussman, Fr. m. K.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 167.

Sonntag, den 19. Juli 1896.

XL. Jahrgang.

Nichtamtlicher Theil.

Das Ruffhäuser-Denkmal.

(Den Particularien ins Stammbuch!)

Dies Denkmal, als ein Zeichen deutscher Treue und deutscher Stämme Einheit, für und für Entflammung es der deutschen Lieb' auf's Neue für's Vaterland, des Deutschen schönste Bier! „Ein Reich — ein Volk!“ — dies Wort halt' stets in Ehren, Das hohen, edlen Sinns der Kaiser sprach: Dann können wir uns welscher Lüd' stets wehren, Und nie kehrt wieder deutsche Schand' und Schmach! Ruffhäuser, Juni 1896. Carl Rapp.

Politische Uebersicht.

§ Wiesbaden, 18. Juli.

Zur einjährigen Militärdienstzeit der Volksschullehrer verlautet von informierter Seite, daß sich bisher kein einziger Lehrer zur Ableistung eines ganzen Dienstjahres bereit erklärt hat. Was die Lehrer erstreben, ist nämlich nicht die Erlaubnis, sich durch eine einjährige Militärdienstzeit im Interesse ihres Berufes als Erzieher des Volks eine gründliche soldatische Ausbildung zu erwerben, sondern doch zugleich auch der Wunsch, daß das Zeugnis der bestandenen ersten Lehrprüfung dem Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste gleich geachtet werde. Dieser Wunsch erscheint insofern als berechtigt, als z. B. Handwerker, die in ihrem Fache Hervorragendes leisten, unter Dispens von der Forderung der Kenntnis fremder Sprachen, die Erlaubnis, als Einjährig-Freiwilliger zu dienen, erhalten können. Es kommt den Lehrern also darauf an, daß das Zeugnis über die bestandene erste Lehrprüfung am Seminar dem einjährig-freiwilligen Zeugnisse gleichwertig angesehen werde. Dadurch würde der Lehrerstand einmal an Ansehen gewinnen, und ferner würde sich dadurch auch, was nicht zu unterschätzen wäre, für diejenigen Lehrer, welche ihren Lehrerberuf aus irgend welchen Gründen mit einem anderen Berufszweige vertauschen wollen, leichter als jetzt die Möglichkeit bieten, eine andere angemessene Lebensstellung zu erringen.

Zur Lage in Italien.

Die Nachrichten, die Ministerkrise sei vollständig behoben, sind verkräftigt gewesen. Wohl ist der Posten des Kriegsministers, der bei der Krise die Hauptrolle spielte, durch den General Pelloni besetzt worden, dessen Forderungen auf Erhöhung des Kriegsbudgets Annahme fanden; nun aber zaudert noch aus nicht recht begreiflichen Gründen der für das Ministerium des Auswärtigen in Aussicht genommene Visconti Venosta mit einer bindenden Erklärung. Es verlautet, der erkorene Ministerkandidat mache seinen Eintritt in das Ministerium von einem Wechsel der Boten-schaften in Berlin und Wien abhängig, weil er die Möglichkeit bezweifelt, mit diesen beiden Botschaften geistlich arbeiten zu können. Daß Visconti Venosta im Uebrigen ein Freund des Dreibundes ist, hat er vollauf bewiesen. Das weiß man auch in Frankreich, wo man offen davor gewarnt hat, dem neuen Minister — es hieß Venosta hätte das Portefeuille bereits definitiv übernommen — mit allzu großer Vertrauensseligkeit zu begegnen. Trügen nicht alle Anzeichen, so ist eine Verständigung mit Venosta nur noch eine Frage der Zeit und die italienische Ministerkrise in kürzester Frist beendet.

Deutschland.

* Berlin, 17. Juli. Ein Hoch auf den Deutschen Kaiser aus französischem Munde! Die Zeiten ändern sich, wenn auch langsam, und mit ihnen scheint auch der französische Nationalhaß gegen Alles, was Deutsch heißt, sich endlich, endlich mindern zu wollen. War da dieser Tage eine Anzahl hier in Berlin lebender Franzosen in einem Restaurant in der Gewerbeausstellung versammelt, um die Erinnerungsfest an die am 14. Juli 1789 erfolgte Erstürmung der Bastille zu begehen. Das Fest, zu welchem auch mehrere Deutsche geladen waren, verlief sonst äußerst harmlos. Nur verdient ganz besonders hervorgehoben zu werden, daß in einem Trinkspruch, den ein Herr aus Reims ausbrachte, Kaiser Wilhelm II. gefeiert wurde und zwar im Hinblick auf die von dem Monarchen leithin angeordnete Unterstutzung durch ein deutsches Kriegsschiff bei der

Abbringung des in Noth geratenen französischen Dampfers „General Chanzy“.

— Ueber die Begegnung des deutschen Kaisers mit den Passagieren des Dampfers „General Chanzy“ vor der Katastrophe werden einige interessante Einzelheiten nachträglich bekannt, sowie über die Rettung der Schiffbrüchigen nach dem Unfall. Die Gesellschaft, welche aus 55 Personen bestand, war auf einer Vergnügungsfahrt in Norwegen begriffen und traf kurz nach Mitternacht in Stahlheim ein in der Absicht, dort zu übernachten. Die Fenster des Hotels waren hell erleuchtet, und die deutsche Fahne wehte vom Giebel, denn Kaiser Wilhelm befand sich seit ein paar Tagen in Stahlheim. — Der Hotelbesitzer verweigerte den französischen Gästen die Aufnahme, indem er angab, er habe nur drei Betten frei und könne daher nicht eine Gesellschaft von mehr als 50 Personen in Quartier nehmen; nach einiger Zeit jedoch, nachdem er anscheinend eine Unterredung mit einem der Herren aus dem Gefolge des Kaisers oder mit diesem selbst gehabt hatte, erklärte er sich bereit, die ganze Gesellschaft zu beherbergen. Am anderen Morgen wurde den Franzosen mitgeteilt, daß der Kaiser geküßt habe, er wünsche die französischen Reisenden so wenig wie möglich zu geniren, und daß er daher darauf verzichtet habe, zur gewohnten Zeit sein Frühstück an der Wirthshausstafel einzunehmen, vielmehr erst nachdem die Franzosen ihre Mahlzeit beendet haben würden, sich zu Tisch setzen werde. Während dann die Wägen der französischen Touristen für einen Absteher nach Gudvangen angestellt wurden, und die Passagiere um die Gefährte umherstanden, verließ der Kaiser das Hotel und nahm mit freundlichem Dank die respektvollen Grüße der Reisegesellschaft entgegen. Die Kleidung des Kaisers bei dieser Gelegenheit wird im „Figaro“ ganz genau geschildert. Sie bestand aus einer Art dunklen Radfahrerkostüm mit schwarzen Strümpfen und gelben Schuhen und einem breiten Strohhut. Die Franzosen nahmen die günstige Gelegenheit wahr, eine große Zahl von photographischen Momentaufnahmen des Kaisers zu machen, von denen wohl einige bald in illustrierten französischen Journalen ausstatten werden. — Die Schuld an der Strandung des „General Chanzy“, die sich wenige Tage darauf ereignete, geben die Franzosen lediglich den norwegischen Booten. Unmittelbar ehe die Katastrophe erfolgte, machte der Kapitän den einen der Boote darauf aufmerksam, daß er den Kurs verlasse, aber es war zu spät, in demselben Augenblick saß das Schiff auch schon fest. Ein Boot, in welchem einige Damen und Herren aus der Zahl der Passagiere Platz nahmen, wurde abgelassen und landete auf einem Felsen, wo in einer Schifferhütte eine alte Frau den Schiffbrüchigen, soweit ihre Mittel reichten, half. Die übrigen Passagiere blieben an Bord, da der Kapitän ihnen versicherte, es liege absolut keine Gefahr für ihr Leben vor, und es würde eine Schlappe ausgehen, die etwa herrannahende Schiffe auf die Noth des „General Chanzy“ aufmerksam machen sollte. Bald nahte auch ein „Engländer“. Der Kapitän verlangte 100 Franken pro Person der aufzunehmenden Passagiere, und nachdem man handelseinig geworden war, stiegen die Passagiere des „General Chanzy“ an Bord des Engländers, nachdem man auch die zuerst Geretteten von ihrem primitiven Khl abgeholt hatte. In Floros beendete der englische Dampfer die gut bezahlte kleine Abwechslung von seinem Kurs, und die Passagiere, denen die Lust an weiteren Seereisen vergangen war, kehrten so schnell wie möglich und auf dem kürzesten Weg nach Frankreich zurück. — Der „General Chanzy“ wurde, wie bekannt ist, auf Befehl Kaiser Wilhelms dann vom „Gefion“ abgeschleppt.

— In Folge seiner Ernennung zum Doctor medicinae honoris causa der Universität Jena gehört Fürst Bismarck nunmehr sämtlichen Fakultäten an; die Ehren-Ernennungen haben, wie die „Hamb. Nachr.“ anführen, folgendes Datum:

1) Dr. philosophiae	zu Halle	21. Juni 1865,
2) Dr. juris	zu Göttingen	18. März 1865,
3) Dr. juris	zu Erlangen	1. April 1865,
4) Dr. scient. pol.	zu Tübingen	1. April 1865,
5) Dr. theol.	zu Gießen	10. Nov. 1865,
6) Dr. medicinae	zu Jena	16. Juli 1896.

Vocales.

* Wiesbaden, 18. Juli.

— Personalsnachricht. Herr Gerichtsassessor Schneider in Niederlahnstein ist zum Amtsrichter in Daaden ernannt worden.

* Major a. D. von Harter †. Das plötzliche Hinscheiden des seit vielen Jahren hier ansässigen Majors Albert Ludwig von Harter hat in allen Kreisen, die dem Verstorbenen nahestanden, allgemeine herzliche Theilnahme hervorgerufen. Erreichte sich doch der Dahingegangene ob seines leutseligen Wesens und seines lauten, edlen Charakters der größten Achtung und Hochachtung bei allen, die ihn kannten. Unter den zahlreichen Beileidsbezeugungen, die der tiefbetrübten Witwe des Verstorbenen von allen Seiten zugehingen, befindet sich auch ein in besonders warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden. Albert Ludwig von Harter ist im Jahre 1826 auf der Insel Rügen geboren, hat also ein Alter von über 70 Jahren erreicht. Im Jahre 1844 trat er als Lieutenant in das 34. (Schwebisches Leib-) Regiment ein und machte später die badi-schen Kämpfe des Jahres 1848 mit. Im Kriege des Jahres 1866 zeichnete sich derselbe als Hauptmann besonders in der Schlacht bei Königgrätz aus, wofür ihm als Zeichen Allerhöchster Anerkennung der Rother Adler-Orden mit Schwertern und Ringen verliehen wurde. In dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71 sahen wir ihn wieder in den vordersten Reihen der deutschen Schlachtenkämpfer. Er kämpfte u. a. bei Vervors und in der Schlacht an der Aisne, und leitete auch die Uebergabe der Festung Breisach in Preußenhand. Da bei diesen Kämpfen die badi-schen Truppen sich hervorragende Vorbeeren errangen, wurde auch ihr tapferer Mitkämpfer Major von Harter durch die Verleihung des

badi-schen Carl-Friedrich-Verdienst-Ordens vom Großherzog von Baden ausgezeichnet, ein Orden, welcher dem preussischen Orden pour le merito entspricht und überhaupt nur an 5 Kriegshelden verliehen wurde. Infolge körperlicher Leiden sah er sich leider im Jahre 1874 genöthigt, auf sein Ansuchen in den Ruhestand zu treten. Es war ihm später an der Seite seiner geliebten Gattin, der bekannten Schriftstellerin Frau Pauline von Harter, mit der er in glücklicher Ehe lebte, ein heiterer Lebensabend vergönnt, bis ihn vor einigen Wochen eine Krankheit auf das Lager warf. Die sich durch ein von anderer Seite herbeigeführtes höchst merkwürdiges Vorkommniß derart verschlimmerte, daß am Mittwoch Abend 6 Uhr der Tod eintrat. Eine besonders tragische Schicksalsfügung will es, daß ein seit 10 Jahren in Amerika weilender Sohn des Verstorbenen, der vor einigen Tagen seine demnächstige Ankunft im Elternhause ankündigte, nur mehr noch am Grabe seines Vaters trauern kann. — Der Verewigte ist heute Nachmittag 5 Uhr unter sehr zahlreicher Theilnahme auf dem Sonnenberger Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Der Kriegerverein Sonnenberg, dessen Ehrenmitglied der Verewigte war, erwies dem Entschlafenen die letzten militärischen Ehren. Möge er in Frieden ruhen!

* Das Bürger-Schühencorps feiert wie schon kurz berichtet, den Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg, Herzogs von Nassau, Protector des Corps, unter gütiger Mitwirkung des Männergesangsvereins „Cécilia“ und des Musikvereins unter persönlicher Leitung seines Kapellmeisters Herrn Kammermusiklers H. Meißner am Borabend den 23. Juli, cr. von 6 Uhr ab auf der Bürger-Schühenhalle unter den Eichen. Es ist für Unterhaltung in jeder Hinsicht gesorgt und wird der Gesangsverein „Cécilia“ unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn Concertsängers W. G. i s einige Ehre zum Vortrag bringen und der Musikverein vorherrschend nassauische Märsche und Lieder vortragen, so daß jedem Besucher dieses Festes in gefanglicher, wie musikalischer Hinsicht ein Genuß bevorsteht, außerdem wird der Festplatz mit Lampen und bengalischen Flammen beleuchtet. Das Bürger-Schühencorps hat diese Festlichkeit heuer selbst in die Hand genommen, da gerade dieser Verein Sr. Königl. Hoheit als Protector des Corps am nächsten steht und sind die Mitglieder sowohl, wie Freunde und Gönner des Corps, sowie auch die unter der Regierung Sr. Kgl. Hoheit gedienten Militärs und Beamten herzlich eingeladen.

— Postalisches. Am 21. d. M. werden 1) die Briefausgabe (Ausgabe von Briefsendungen, Paketadressen etc. und Zeitungen) in der Seitenflügel des Hauses Rheinstraße 25 (früher Paketannahme) und 2) die Hauptkasse in das Haus Luisenstraße 10 verlegt. — In den Häusern Luisenstraße 8 und 10 befinden sich nunmehr folgende Geschäftsstellen: 1) die Paketannahme, 2) die Paketausgabe, 3) Briefentartung, 4) Abfertigung der Briefträger, 5) Geldentartung, 6) Abfertigung der Geldbesitzer, 7) Zeitungsstelle, 8) Hauptkasse und 9) Einlösungskasse für Postaufträge.

§ Unfall. In einer Mehrgerei an der Röderstraße glitt gestern ein Mehrgerbursche aus, kam zu Fall und schlug mit der rechten Hand in die scharfen Klingen eines Wiegemeßers, so daß ihm 4 Finger fast durchschnitten wurden. Der Bursche befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Aus der Umgegend.

PA. Biedrich, 18. Juli. Die Arbeiten in der neuen Turnhalle des Turnvereins nehmen ihren ungehörten Fortgang. Es ist eine Freude, zu sehen, wie das herrliche Gebäude immer mehr seiner Vollendung entgegengeht. Das Vorderhaus ist bis auf wenige Kleinigkeiten bereits fertiggestellt und können die Räumlichkeiten, soweit dies nicht schon geschehen ist, (die Mansardwohnungen sind schon seit Wochen bewohnt) in Kürze bezogen werden. Man hat alle Berechtigung zu der Hoffnung, daß die Turnhalle an dem in Aussicht genommenen Termin fix und fertig ist und ihrer Bestimmung übergeben werden kann. — Die Versteigerung der Wirthschafts-, sowie der Plätze für Schau- und Verkaufsbuden für das in den ersten Tagen des August stattfindende Fest der Einweihung, verbunden mit dem 50-jährigen Jubiläum des Turnvereins und dem Gaudiumfest des Hauses „Süd-Nassau“, welches der Turnerschaft Biedrich übertragen worden ist, hat, wie wir hören, einen recht ansehnlichen Ertrag ergeben. In dem neben der neuen Halle befindlichen Turnhof werden an den Festtagen ein großes, schön ausgestattetes Weinzelt, sowie 3 große prächtige Bierzelte errichtet; von letzteren werden 2 electric beleuchtet, während das Uebrige des Festplatzes, sowie das Tanzpodium mit Gasglühlicht versehen werden soll. Angemeldet sind bereits alle Arten von Schieß-, Schau-, Würfels- und Verkaufsbuden, Panoramen, Karussell, Schiffschaukel u. dgl. mehr, so daß das Ganze sich zu einem echten Turner- und Volksfest gestalten dürfte. Die von Frauen und Jungfrauen veranstaltete Sammlung ist von dem besten Erfolg begleitet gewesen; dieselben stifteten dem Turnverein einen kostbaren Bühnen-Vorhang von Blau und eine ebensolche Draperie. — Für das Fest sind folgende Musikkapellen engagiert worden: die Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule, die Kapelle Winkler (Musikverein), sowie diejenige des Inf.-Regts. Nr. 88 aus Mainz. Da außerdem noch manche Turnvereine ihre eigene Kapelle mitbringen werden, so dürfte an musikalischen Genüssen während der Festtage wohl kaum ein Mangel sein.

§ Neuwid, 17. Juli. Zur Feier der silbernen Hochzeit des Fürsten zu Wied am 18. d. M. hat die Stadt ein besonderes festliches Gewand angelegt. Zur Ausschmückung der Straße ist der Betrag von 1000 M. bewilligt worden. Von fürstlichen Herrschaften werden dem Vernehmen nach der Großherzog von Luxemburg nebst Gemahlin und die Großherzogin von Mecklenburg am 17. eintreffen. Heute sind die Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen aus Bonn eingetroffen. Um 4 Uhr begann ein „Café d'ansant“, dem

annähernd 200 Einladungen ergangen waren. Nach Beendigung fand um 9^{1/2} Uhr ein Feuerwerk im Schlosspark statt.

× **Saub.** 17. Juli. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 2,78 m, gefallen 2 cm.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Alphonse Daudet, Paris**, erklärte einem Interviewer, es scheine ihm zweifellos, daß der jetzt verstorbene Goncourt seine alte Idee, mit seinem Vermögen eine „Akademie Goncourt“ zu gründen, im Testament verwirklicht habe. Die Akademie würde aus zehn Mitgliedern bestehen, die Goncourt im Testament bezeichnet haben dürfte. Zwischen den zehn soll das Vermögen insofern geteilt werden, als jeder von ihnen eine Leibrente aus einem Zehntel des Nachlasses beziehen dürfte. Außerdem ist wahrscheinlich ein jährlicher zu verteilender Preis für den besten Roman im Testament gestiftet.

* **Preisauusschreiben für Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmals.** Den „V. R. N.“ zufolge hat der Rath der Stadt Leipzig zur Ausschreibung eines Wettbewerbs behufs Errichtung von Plänen für die Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmals die Summe von 20.000 M. bewilligt. Es besteht zu diesem Zweck bereits ein Komitee unter Leitung des Architekten Thieme seit 1^{1/2} Jahren. 12.000 M. sind schon gesammelt.

* **Ein echter Rembrandt** soll in dem Städtchen Wildeshausen durch den Genter Historienmaler W. Schubmacher aufgefunden worden sein. Das Bild stammt aus dem Familienbesitz eines seit mehr als hundert Jahren in Wildeshausen ansässigen Patriziergeschlechtes. Die Darstellung des in den Dimensionen 180 × 140 cm gehaltenen Ölbildes bezieht sich auf Abrahams Opfer. Das Bild ist sehr gut erhalten; ob es wirklich von Rembrandts Hand gemalt sei, wird erst eine sorgfältige Prüfung ergeben.

* **Rückkehr zur Bühne.** Wie aus Stuttgart gerüchtweise verlautet, gedenkt Elisabeth Feisinger, die Gattin des Oberbürgermeisters in Esslingen, zur Bühne zurückzukehren.

* **Gerhart Hauptmann**, der, wie wir schon mittheilten, eine Märchenbüchse, „Die verfluchte Glode“, vollendet hat, schreibt wie wir erfahren, ein Christus-Drama.

* **Carmen Sylva**, die Königin von Rumänien, wird voraussichtlich der ersten Aufführung ihres Finalers „Gewitterschauer“ im neuen Theater persönlich beiwohnen. Die Novität geht in Berlin bekanntlich mit Frau. Barfescu als Gast in Scene.

* **Leoncavallo** hat anlässlich der hundertsten Aufführung seiner Oper „Bohème“ der General-Intendantur seinen Glückwunsch telegraphisch übermittelt.

* **Das Covent-Garden-Theater** in London wird in Zukunft von Herrn Maurice Grau als großes Opernhaus weitergeführt werden. Gleichzeitig bleibt er, in Gemeinschaft mit seinem Sozius Abbey, Leiter des Metropolitan Opera House in New-York.

Neues aus aller Welt.

— **Berlin**, 18. Juli. Auf der Stadtbahn wurde gestern ein bei Noabit beschäftigter Vorarbeiter von einem Zuge überfahren und getödtet.

× **Deidesberg**, 17. Juli. Heute Morgen brach in dem Magazine des Gaderath'schen General-Bazars in der Hauptstraße Feuer aus, das ein ganzes Waarenlager vernichtete, aber auf seinen Herd beschränkt blieb.

— **Leipzig**, 17. Juli. Großes und berechtigtes Aufsehen erregt hier die Verschaffung des Besitzes einer der ersten Hotels Leipzigs, der sich schwere Sittlichkeitsverbrechen hat zuschulden kommen lassen. Ein Mitschuldiger ist flüchtig geworden. — Bei einer Säbelmensur trug ein Leipziger Student so schwere Verletzungen davon, daß er ins Krankenhaus geschickt werden mußte.

— **Reudersburg**, 17. Juli. Der Sucht aus der Danowski ist bei einem Fluchtversuch von dem Posten erschossen worden.

— **Wien**, 17. Juli. Der Professor des Militärarzneifachstudiums, Polowski, erhielt einen Drohbrief, worin gesagt wird, er werde niedergeschossen, wenn ein Studirender bei der Prüfung durchfalle.

— **Basel**, 17. Juli. Heute früh brannte das große Hotel Helvetia in Kreuzlingen gänzlich ab. — Morgen Abend werden 500 norddeutsche Turner, welche das Züricher Cantonal-Turnfest in Rüschingen besuchen wollen, auf ihrer Durchreise in Zürich von der dortigen Turnerschaft festlich empfangen, als Erwiderung für die gute Aufnahme, welche den Schweizern bei dem Turnfest in München bereitet worden war.

— **Lausanne**, 17. Juli. Ein hiesiger Notar wurde wegen Unterschlagung von 400.000 Franken verhaftet. Er hatte in Goldminen speculiert. Der Fall erregt große Verärgerung, da viele kleine Leute durch den Notar ruiniert sind.

— **Armer Keel!** Neues Dienstmädchen (ins Zimmer gegend): „Soll ich noch Bier holen?“ — Ehemann: „Ich möchte schon.“ — Ehefrau (ihm ins Wort fallend): „Wein Mann will sagen: Ich möchte schon bitten, nachdem ich schon einen Liter getrunken habe, künftig solche unnütze Fragen zu lassen!“

Finanzielle Rundschau.

§§ **Frankfurt a. M.**, 17. Juli 1896.

Es sind immer nur Stöße, welche jetzt die Lebhaftigkeit an der Börse ausmachen. Wenn also in einem Tagesbericht von wirksamen Angriffen der Berliner Contremine oder eiliger Dedungen derselben später die Rede ist, bedeutet das niemals etwas besonders Umfassendes, den ganzen Verkehr Animirendes. Der Rhythmus über das Börsengesetz, die Ferien, die weiteren Antipathien gegen das Effecten- und Bankgeschäft, dies Alles stört und hemmt. Erleben wir doch jetzt, daß derselbe Bundesrath, welcher trotz aller persönlichen Opposition gegen die Verschärfung der Börsenreform, schließlich nachgab, beim Margarinegesetz mit einer Ablehnung hervortrat. Das beweist zum Mindesten die Popularität der einen und die Unpopularität der anderen Vorlage. Möglichst nach oben, soweit ihm dies seine schwachen Kräfte erlauben, möchte gegenwärtig Wien, nachdem verschiedene österreichische Bahnen, wie Buxtehuder und Prag-Duxer, mit größeren Finanzirungen an den Markt kommen und auch das Investitions-Ansehen nunmehr verhandelt wird. Vor allem lauten aber die Ernteberichte von dort sehr günstig, was doch noch wichtiger ist, als das plötzliche Interesse, welches der Pariser Platz für österreichische und ungarische Renten zeigen soll. Derartige Reaktionen pflegen an der Seine oft nur vorübergehend zu sein, ganz abgesehen noch davon, daß jene Renten hoch genug sind.

Frankreichs Capital mag sich noch so sehr krümmen und winden, es kommt aus den italienischen Anlagen nichts heraus. Im Ganzen hat freilich die Ministerkrise in Rom nicht sehr verstimmt und die neue Cabinetbildung, welche auch D'Adda aufgenommen hat, enthält somit nicht allein einen ausgezeichneten Volkswirth, sondern

auch einen grundsätzlichen Freihändler. Da steht die Sache in der Union anders, wo bei der neuen Präsidentenwahl nichts so sicher ist, als die Erhöhung der Schutzzölle. Die wollen beide Parteien, während bezüglich des Silberprogramms die vorläufigen Siege der extremen Anhänger des weissen Metalles noch nicht viel zu bedeuten haben. Bis November, wo die endgültige Wahl stattfindet, werden die Agitationen an Heftigkeit noch zunehmen, aber viele glauben dennoch, daß schließlich die Vernunft resp. die Goldsalutaten siegen werde, natürlich innerhalb des Maasses, wie es für die Union paßt. London war deshalb auch relativ nicht flau mit amerikanischen Werthen, was denn auch auf New-York zurückwirkte. Inmitten all dieses Lärmes gehen die Vandrucke der Northern Pacificbahn gut vorwärts, und für 1896 ist bis jetzt schon eine Million Acres mehr als 1895 begeben worden. Der Erlös dient bekanntlich zur Tilgung der First Mortgagebonds, zu 110 pCt. (108 Berliner Ulfance). Das Auktat auf Raure hat natürlich nicht deprimirt, da ja das Ungefährliche dieses Zwischenalles sofort mittelegraphirt werden konnte.

Bergwerkwerte liegen fest. Kohle geht nach Belgien so stark, daß nach dort und Holland mittlere und kleine Schiffe fehlen, zumal auch der Oberrhein jetzt auf einen sehr lebhaften Verkehr blüht. Die Gasfabrik in Brüssel hat 66.000 Tons Kohlen abgegraben, die ebenfalls den Wasserweg gehen. Dagegen wird durch die Verstaatlichung auch der Strecke Kassel-Wetzlar durch Belgien, der Kohlenbezug der nahegelegenen preussischen Hütten von der Saar und Mosel fortgesetzt, da die belgischen Sorten bequemer sind.

Von London wird eine Reihe Zuckersallimente gemeldet, ohne daß die Gründe hierfür recht bekannt sind. Politisch läßt wegen Cretas die Verstimmung nach, während andererseits Deutschlands Theilnahme an der zukünftigen Pariser Weltausstellung allgemeine Befriedigung erregt.

Der russischen Anleihe wird eine lediglich finanzielle Bedeutung beigelegt, selbst für den unwahrscheinlichen Fall, daß das deutsche Consortium dabei dreimal die Führung haben sollte.

Telegramme und letzte Nachrichten.

○ **Neuwied**, 18. Juli. Die heutige Feier der silbernen Hochzeit des Fürsten Wilhelm zu Wied und der Frau Fürstin Marie, geb. Prinzessin der Niederlande, nimmt einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser ließ dem Fürsten durch den Generaladjutanten Wischke den Schwarzen Adlerorden mit einem Glückwunschschreiben überreichen.

○ **Berlin**, 18. Juli Nachm. Wie aus Drontheim gemeldet wird, ist der deutsche Kaiser mit der „Hohenzollern“ gestern Abend 10^{1/2} Uhr daselbst angekommen.

○ **Eisenach**, 18. Juli. Delegirte der medicinischen Fakultäten Deutschlands sind heute hier zusammengetreten, um über den Entwurf einer medicinischen Prüfungsordnung zu beraten. Den Vorsitz führt Professor v. Hippel-Halle.

○ **Rom**, 18. Juli. Wie bestimmt verlautet, hat Visconti Benosta das Portefeuille des Aeußeren angenommen. Alle Schwierigkeiten sind in freundschaftlicher Weise behoben. Visconti Benosta machte unter anderem zur Bedingung, daß die Botschafterposten in Berlin und Wien anderweitig besetzt werden. Benosta glaubt nämlich, daß sich die beiden Botschafter ihm zu wenig unterordnen würden. Die Vereidigung des neuen Cabinets wird erst nach der Rückkehr des Königs erfolgen.

§§ **Paris**, 18. Juli, Nachm. Das Blatt „Paris“ erzählt, daß der Minister des Aeußeren Hanotaux demnächst eine Konferenz der europäischen Mächte zusammen berufen wird behufs Lösung der freireichlichen Fragen.

○ **Paris**, 18. Juli. Der in Algier in Gefangenschaft zurückgehaltene frühere Premierminister von Madagaskar hat um eine Audienz beim Präsidenten Faure nachgesucht, um demselben seine Intervention zur Herstellung des Friedens und der Ordnung auf Madagaskar anzubieten. Er beabsichtigt, ein Manifest an die Eingeborenen zu richten und sie in demselben aufzufordern, seinem Beispiel zu folgen und sich der französischen Herrschaft zu unterwerfen.

○ **London**, 18. Juli. Die „Times“ melden aus Sansibar: Marine-Offiziere berichten, daß Sklaven auf Dhaus, welche unter französischer Flagge segeln, ganz öffentlich nach Pemba geschafft werden.

○ **Konstantinopel**, 18. Juli. Der Kommandant des türkischen Kriegsschiffes „Isender“ wollte einige Barken, welche Munition und Waffen nach Kalypes transportierten, kapern, wurde jedoch zurückgeschlagen, wobei ein Boot des Kriegsschiffes mit dem Kapitän und 9 türkischen Matrosen von den Aufständischen gefangen genommen wurde. Die Mannschaften wurden erschossen.

Briefkasten.

○ **Militärverein.** Die Pensionen der Sergeanten zerfallen in 5 Klassen und betragen monatlich 36, 27, 21, 15 resp. 12 M. Unteroffiziere und Soldaten, welche nachweislich durch den Krieg ganz invalide geworden sind, erhalten neben der Pension eine Kriegszulage von monatlich 6 M. und wenn sie verstümmelt oder erblindet sind, eine Verhinderungszulage von monatlich 18 M. bei einfacher und entsprechend mehr bei mehrfacher Verhinderung.

○ **A. S. Westend.** Ein Großhändler erhält nur dann einen Vormund, wenn er geisteskrank oder als Verschwenker erklärt ist, oder wenn er taubstumm, oder erblindet ist und hierdurch an der Besorgung seiner Rechtsangelegenheiten verhindert ist.

○ **Stammisch im Nonnenhof.** Als Verbrechen gelten nach dem Strafgesetzbuch nur Handlungen, welche mit dem Tod,

mit Zuchthaus oder mit Festungshaft von mehr als 5 Jahren bedroht sind, also Mord, Hochverrath und Nothzucht. Diebstahl, Fehrbuch, einfache Körperverletzung u. dergleichen, sofern sie mit Gefängnis oder Festung bis zu 5 Jahren oder mit mehr als 150 M. Geldstrafe geahndet werden. Als Uebertretungen gelten die mit Haft bis zu 6 Wochen oder mit Geldstrafe bis 600 M. zu belegenden Straftaten.

○ **Str. Viebrich.** Nach § 1 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reiches ist die Beförderung aller versiegelten oder sonst verschlossenen Briefe nach anderen Orten mit einer Postanstalt des In- und Auslandes auf andere Weise als durch die Post verboten. Danach erliegen sich die beiden von Ihnen gestellten Fragen.

○ **Post 1896.** 1. Der Rang beider ist der gleiche. 2. Gehaltsbühnen sind ebenfalls die gleichen.

○ **Rach-Rüdesheim.** 1. Ja, Sie sind verpflichtet, dem Mitspieler den auf seinen Anteil entfallenden Gewinn zu zahlen, wenn derselbe auch mit der Entrichtung seines Beitrages zu einer ferneren Klasse im Verzuge ist. 2. Die betreffende schriftliche Erklärung des Mitspielers würde vollkommen rechtsgültig sein.

○ **A. 150.** Nein, der Ehemann ist zur Bezahlung der angegebenen, von seiner Ehefrau contrahirten Schulden nicht verpflichtet.

○ **L. S.** In Ihrer Anfrage ist nicht angegeben, für welches Fach das Technikum sein soll, erst dann können wir dieselbe genau beantworten.

○ **Abonnent in der Walfmühlstraße.** Wenden Sie sich zunächst an den Vorgesetzten Ihres sämigen Schulners. Wenn das nichts fruchtet, lassen Sie den Gehalt desselben pänden, wenn der Schuldner ledig ist.

○ **Wasserfrage.** Der Hauseigentümer muß Ihnen zum Mindesten anzeigen, wenn er die Wasserleitung für Sie am Tage abstellt. Diese Abstellung zur Reparatur der Leitung u. d. ist wohl zulässig, eine böswillige Abstellung des Wassers, nur um Sie zu schikaniren, würde Sie allerdings von Ihrem Miethsvertrage entbinden.

○ **„Eine Lernende“** ersucht uns, ihr die richtige Zubereitung einer „holländischen Sauce“ mitzutheilen.

○ **Beiseid:** Man rührt 20 Gramm Mehl mit etwas Wasser glatt, gibt 6 Eigelb, ein Viertel Pfeffer, ein Viertel Salz, Wein, Salz und etwas feinen Pfeffer — statt dessen oft Mustardblätter — hinzu und stellt die Sauce in ein Wasserbad, in dem man sie rührt, bis sie dick und köchelnd heiß ist. Erst jetzt mischt man unter beständigem Schlagen 250 Gramm frische Butter unter die Sauce, bis sie sich gebunden hat, und gibt zuletzt etwas Zitronensaft hinzu.

○ **Ludmila L.** Die Herkunft des Ausdrucks „Die Sonne bringt es an den Tag“ wird auf verschiedene Weise erklärt. Einige finden darin eine Beziehung auf den altgermanischen Rechtsbrauch, Gericht nur bei steigender Sonne zu halten, so daß die Sonne gleichsam die Wahrheit in dem dunkeln Rechtsstreit finden helfe. Nach Andern liegt die Vorstellung zu Grunde, daß die Sonne das bloßlegt, was unter der Hülle des Schnees verborgen gewesen.

○ **Verlobte L. N. Dohheim.** Die Eintragung in das Standesamtsregister geschieht kostenfrei. Die durch die Beurkundung des Personenstandes entstehenden Kosten trägt die Gemeinde, der auch etwaige Gebühren und Strafen zuzuliegen.

○ **Unerschaffener Laie, Adlerstraße.** Ein Devolutiv-Effekt ist im Prozeß die Wirkung eines Rechtsmittels, wodurch die Sache von einem Untergericht an ein höheres gebracht wird, wie dies bei Rechtsmitteln der Berufung, der Beschwerde und der Revision der Fall ist.

○ **„Gute Lebensart“.** Der Gebrauch der Finger beim Essen — abgesehen von der Fälschung mit Messer, Gabel und Gabel — ist nur in ganz bestimmten Fällen zulässig: beim Genuß des Brodes, das nie mit dem Messer zerschneiden, sondern mit den Händen gebrochen wird, bei trockenem Kuchen, beim Zerbrechen von Butterbroden, Früchten, Spargeln und von solchen Speisen und Naturprodukten, an denen nur gefaßt wird; ferner bei Krebsen, welche gebrochen, und bei Austern, welche aus der Schale geklopft werden.

○ **Hel. Ell. Bl.** schreibt uns: „Sie haben früher einer Rathlosen ein Mittel angegeben, Sieher auf trockenem Wege zu pugen. Es schien jedoch aus der Einleitung hervorzugehen, daß Sie eine andere Art des Pagens für besser halten. Darf ich um deren Mittheilung bitten?“

○ **Beseid:** Sie haben Recht, und wir geben Ihnen hier mit Vergnügen eine Pagemethode an, die uns praktischer erscheint: Man legt die Silberfachen einige Minuten in eine siedend heiße Lösung von Weinsäure und pugt sie dann mit einem zarten Leder.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Sehr geehrte Redaktion!

Sie brachten vor einigen Tagen einen kleinen Artikel über das Einkommen der Direktoren unserer großen Banken, der insofern eine Ungenauigkeit enthält, als es eine internationale Bank in Deutschland gar nicht gibt. — Ob die mitgetheilten Zahlen richtig sind, können wohl nur die betr. Banken selbst bestimmen. Wertwüthig ersucht mich, daß Sie die Direktoren der Nationalbank für Deutschland so reichlich bedacht haben. — Ich habe Ihnen nur aus den Bilanzen der 6 großen Banken die Handlungsumkosten und Steuern, sowie die Tantieme des Aufsichtsraths, der Direktion und Beamten (pro 1895, welches ein sehr günstiges Bankjahr war), zusammengestellt und gebe Ihnen nach dem Kontenbuch auch die Zahl der Direktoren, der stellvertretenden Direktoren und der Procuristen an. — Im Falle der Disconto-Gesellschaft fällt eine große Summe an die Geschäftsinhaber, welche mit ihrem Vermögen haftbar sind. Wo eine Tantieme für die Beamten nicht speziell erscheint, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie sicher anzunehmen, daß dieselbe in anderer Weise verbucht ist. Es ist kein Zweifel, daß die leitenden Herren keinen Grund haben, sich zu beklagen, dies ist aber nicht allein bei den Banken der Fall. Hochachtungsvoll W.

Tantième.

Disconto-Gesellschaft 1,944,264 für Handlungsumkosten, 378,596 für Aufsichtsrath, Gewinntheil der Geschäftsinhaber 1,892,981 für Direktion, 4 persönl. haftende Geschäftsführer, 22 Procuristen u. stellvertretende Direktoren, Deutsche Bank 4,724,334 für Handlungsumkosten, 583,523 für Aufsichtsrath, 1,087,269 für Direktion, 8 Direktoren und stellvert. Direct., 19 Procuristen, Dresdener Bank 2,135,008 für Handlungsumkosten, 397,069 für Aufsichtsrath, 794,139 für Direktion, 525,000 für Beamte, 455,712 für Steuern, 6 Direktoren und 30 stellvert. Direktoren und Procuristen, Bank für Handel-Industrie 1,302,393 für Handlungsumkosten, 350,354.33 für Aufsichtsrath, 642,132.94 für Direktion, 8 Direkt. und 3 Procurist., Berliner Handelsgesellschaft 851,560 für Handlungsumkosten, 299,250 für Aufsichtsrath, 576,779 für Direct., 332,354 für Steuern, 3 Direktoren und 7 Procuristen, bezw. Ge-

Schäftsinhaber, Nationalb. für Deutschland 1,037,138 für Handels-
unfassen, 249,315 für Aufsichtsrath, 594,712 für Direction, 3 Dire-
toren und 7 Prokuristen. Die Steuern sind mehrfach in den
Handlungskosten verbucht, desgleichen Gratification der Beamten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten, Bekannten die
traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unseren lieben, unvergeßlichen Vatten,
Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Peter Wenzel

nach einem schweren, 16 1/2 jährigen Leiden sanft
zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag Nach-
mittag 3 Uhr** vom Leichenhause aus statt.
4876

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres Sohnes

Carl

sagen wir allen denen, welche ihn zur letzten
Ruhestätte geleitet haben, sowie dem Herrn
Pfarrer Eibach für seine trostreiche Grabrede
und Herrn Lehrer Schuler für den schönen
Grabgesang, unseren innigsten Dank. Ferner
danken wir auch recht herzlich den Kameraden
unseres nun in Gott ruhenden Sohnes für
die prachtvollen Kranz- und Blumenpenden.
Dortheim, den 18. Juli 1896.

Familie Schütz.

2110*

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems

für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an). Kalk

Kessel-Einmauerung etc.

Munscheid u. Jeenicke

in Dortmund.

2686

Aushilfskellner!

Dienstag Abend 10 Uhr:

Haupt-Versammlung

in der Birtshoft „Zur Forelle“, Römerberg 13.
2108*

Gasthaus

„Zum Rheingauer Hof“

nach gänzlicher Renovation wiedereröffnet.

Empfehle prima Lagerbier, Apfelwein, reine
Weine, sowie kalte und warme Speisen zu jeder
Tageszeit.

Hochachtungsvoll

R. Garth,

fr. Restaurateur „Zum Bierstadter Felsenkeller“.
NB. Neues Billard von Dorfelder. 4872

Zum Deutschen Schütz,

Walfmühlstraße 30.

Bringe meine neu hergerichteten Lokalitäten in empfehlende
Erinnerung. **Milchbrunnen, gute Speisen**, ein ff. Glas
Lagerbier, reine Weine, schöner schattiger Garten nahe am
Walde. Zum Besuch ladet freundlichst ein
1933

Nicola Diamantiti.

Dortheim.

„Gasthaus zur Krone“.

Sente:

Tanzmusik.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Wilhelm Höhn.

Glas- u. Gebäudereinigungs-Institut

von

Ferd. Zindel, Michaelsberg 22, Stb. 2. St. 4812



Aachener Badeöfen

D. R. P. Ueber 20,000 Stück in

Betrieb mit neuen Verbesserungen

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht an Schnelligkeit der

Heizung und Gas-Ersparnis.

Origin. Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,

Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen

Plätzen. 953b

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 24. Juli, Nachmittags 4 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosses Gartenfest

Mehrere Musikcorps.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

unter Mitwirkung der Cornet à piston-Virtuosin

Frl. Sophie Branden.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks

mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk.

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus:

10.7 und 10.27.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15

Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Reichshallen-Theater

16 Stiftstraße 16.

Täglich Gastspiel des Berl. Parodie-Theaters.

Alle 3 Tage neues Programm. Das Nähere durch die Anschlag-

zettel. — Anfang Abends 8 Uhr. 4617

17 Medaillen und Diplome.

Malzextrakt, Liebe's reines;

nährend und kräftigend wirkend bei Atarrh

Düsten und Seiserkeit; auch als Pulver u.

in Schaumfugen (Schmalz) erhältlich.

Malzextrakt mit Eisen, Blut- u. mit Kaff

fruchtbarbildend, mit Leberthran, Ersatz des

reinen Throns.

In Apotheken und Drogerien,

aber gefälligst stets „Liebe's“ verlangen! 751b

Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von dem Bankgeschäft Schöber & Dönitz,

Dresden-A, Schloss-Strasse 9, I. und London E. C., Copthall

House, Copthall Avenue.

London, 16. Juli.

Süd-Afr. Minen:

Angelo	5.25
Crown Reef	11.37
Eastland	7.53
Geldenhuis Deep	5.50
George Goch	2.44
Henry Nourse	6.50
Langlaagte Est.	5.50
May consolidated	3.00
Meyer & Charlton	5.62
Modderfontein	6.12
Nigel	3.18
Rand Mines	30.37
Randfontein	2.87
Sheba	2.12
Transvaal Gold	8.00
United Roodeport	5.43
Van Ryn, New	4.75
Wolhuter	6.87

Süd-Afr. Land-Ges.

Chartered	3.25
Exploration	3.18
Mashonal'd Agency	2.25
Matabele Gold Reefs	4.00
Willoughby's Cons.	1.50

Australische Ges.

Brilliant Block	1.25
Fingall Reefs Ext.	0.50
Gibraltar Consol.	1.31
Gold. Clem. Claims	1.12
Great Boulder	7.44
Great Fingall Reefs	0.81
Hampton Plains	4.87
Hannans Brown Hill	5.25
Land. & Cont. J. C. 0.21 prem	
Land. & W.-A. Expl.	1.62
Land. & W.-A. Inv.	2.06
Menzies Gold Estate	0.93
Mount Morgan	3.62

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 18. Juli 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	106.10
3 1/2 do.	104.90
3 do.	99.65
4. Preuss. Consols	105.90
3 1/2 do.	105.05
3 do.	99.80
5 1/2 Griech.	32.30
5 1/2 Ital. Rente	84.80
4 1/2 Oest. Gold-Rente	105.00
4 1/2 Silber-Rente	86.90
4 1/2 Portug. Staatsanl.	41.20
4 1/2 do. Tabakanal.	95.80
4. Russ. Anl.	26.90
5. Rum. v. 1881/88	100.10
5. do. v. 1890	88.00
4. Russ. Consols	103.40
5. Serb. Tabakanal.	—
5. Lt.B.(Nisch-Pir.)	—
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—
4 1/2 Span. Russere Anl.	63.50
4 1/2 Türk Fund.	93.30
1 1/2 do. Zoll.	94.70
4 1/2 do.	20.10
4 1/2 Ungar. Gold-Rente	104.40
5 1/2 do. v. 1889	105.70
5 1/2 do. Silb.	87.80
5 1/2 Argentiner 1887	65.00
4 1/2 do. innere 1888	66.50
4 1/2 do. Russere	—
4 1/2 Unif. Egypter	104.30
3 1/2 Priv.	103.70
5 1/2 Mexicaner Russere	91.30
5 1/2 do. E.-B. (Teh.)	84.75
3 1/2 do. cons. inn. St.	26.70

Bank-Actien.

Deutsche Reichsbank	157.10
Frankf. Bank	178.20
Deutsche Eff.-W.-Bank	115.40
Deutsche Vereins-	122.50
Dresdener Bank	159.20
Mitteldeutsche Cred.-B.	109.80
Nationalb. f. Deutschl.	141.50
Pfälzische	136.90
Rhein. Credit-	135.30
Hypoth.	172.80
Württemberg. Verb.	158.90
Oest. Creditbank	207.75

Bergwerks-Actien.

Bochum. Bergb.-Gussst.	162.50
Concordia	196.30
Dortmund Union-Pr.	46.70
Gelsenkirchener	172.10
Harpener	158.50
Hibernia	177.50
Kaliw. Aschersleben	145.50
do. Westeregeln	142.30
Riebeck, Montan	183.50
Ver. Kön. und Laurab.	154.00
Oesterr. Alp. Montan	68.30

Industrie-Actien.

Allgem. Elektr.-Ges.	228.30
Anglo-Cont-Guano	100.00
Bad. Anilin- u. Soda	418.00
Braueri Binding	222.80
z. Essighaus	78.00
z. Storch(Speier)	130.30
Cementw. Heidelberg	158.90
Frankf. Trambahn	297.50
La Veloce Vorz.-Act.	180.50
do. Stamm-Act.	108.30
Braueri Eiche (Kiel)	186.00
Bielefelder Maschf.	320.00
Chem. Fabr. Griesheim	304.00
„ „ Goldenberg	167.00
„ „ Weiler	239.90

Eisenbahn-Actien.

Hess. Ludwigsbahn	120.00
Pfälz.	252.50
Dux, Bodenbach	57.75
Staatsbahn	308.25
Lombarden	90.75
Nordwestb.	230.50
Elbthal	88.50
Jura-Simplon	106.40
Gotthardbahn	168.00
Schweizer Nord-Ost	139.00
Central.	139.60
Ital. Mittelmeer	94.80
Merid. (Adr. Netz)	122.10
Westfälischer	67.90
sub Prince Henry	29.30

Eisenbahn-Obligationen.

4 1/2 Hess. Ludwigsb.	103.10
4 1/2 do. v. 81 (3 1/2, 101.40)	101.00
4 1/2 Pfälz. Nordb. Ldw.	100.00
Box. u. Maxbahn	103.80
4 1/2 Elisabethst.-steuerrf.	103.90
4 1/2 do. steuerrf.	100.00
4 1/2 Kasch. Odb.-Gold	103.00
4 1/2 do. Silber	85.00
5 1/2 Oest. Nordwestb.	115.30
5 1/2 do. Südb. (Lomb.)	110.10
3 1/2 do.	72.80
4 1/2 do. Staatsbahn	117.20
4 1/2 Oest. Staatsbahn	106.40
3 1/2 do. I.-VIII	55.80
8 1/2 do. IX.	93.50

Pfandbriefe.

3 1/2 do. D. Gr.-Cred.-Bk.	104.50
4 1/2 do. unkdb. b. 1904	104.00
3 1/2 do.	1905 103.50
4 1/2 Fft.H.-Bk. 1882-84	100.50
4 1/2 do. 1885-90	103.10
4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900	100.30
4 1/2 Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	100.70
(verl. a. 100)	100.70
4 1/2 Mein. Hypoth.-Bk.	100.00
(unkdb. b. 1900.)	100.00
3 1/2 Nass. Landesb.-G.	101.60
3 1/2 do. Lit.F.G.H.K.L.	102.80
3 1/2 do. M.-N.	102.80
4 1/2 Pr. B.-Cr. VII/IX.	101.10
4 1/2 do. Cr.	1900er —
4 1/2 Fr. Ctr.-Cr.	103.80
4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank	103.50
3 1/2 do.	99.80
4 1/2 Wd.Bd.-Cr.-Anst.	105.10
Ser. I. unkdb. b. 1904	105.10
4 1/2 do. Ser. II	103.00

Amerik. Eisenb.-Bds.

6 1/2 Centr.-Pac. (West.)	102.50
6 1/2 do. (Joaq.)	102.50
5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.)	208.60
4 1/2 do.	94.20
4 1/2 do. Burl. - Qney.	—
(Neaska-Div.)	—
5 1/2 Chic. Milw. u. St. P.	109.40
5 1/2 Chic. Rock. Isl. u.	97.20
Pac. I. M. Est. u. Coll.	—
4 1/2 Deny. u. RioGrand	—
I. cons. Mtg.	100.20
4 1/2 Illinois Central	100.20
6 1/2 North. Pac. I. Mtg.	—
5 1/2 Oreg. u. Calif. I.	77.30
6 1/2 Pacif. Miss. co. I. M.	82.50
5 1/2 West N.-Y. u. Pen-	105.00
sylvanion I. M.	—

Loose.

3 1/2 do. Goth. Pr.-Pfd. I.	121.20
3 1/2 do. do. II.	—
3 1/2 Köln-Mindener	140.80
3 1/2 Madrider	—
5 1/2 Oest. 1860er Loose	130.30
2 1/2 Raab-Grazer	94.50
Türkenloose	32.40
Braunsch. Th. 20 Loose	107.00
Finalind.	10
Freiburger Fr. 15	23.30
Mailänder	45
do. 10	13.50
Meininger 7	23.00

Geldsorten.

20 Franks-Stücke	13.23
do. in 1/2	—
Dollars in Gold	4.18
Ducaten	9.72
do. al marco	—
Engl. Sovereigns	20.35

Berliner Schlusscours.

18. Juli Nachm. 2.45.

Credit	228.25
Disconto-Command	210.37
Darmstädter	154.60
Deutsche Bank	187.75
Dresdener Bank	160.

Anschlüsse an das Fernsprechnetz.

Diejenigen Personen, welche noch im laufenden Jahre Anschluss an das Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldung recht bald, spätestens aber bis zum 1. August, an die Kaiserliche Ober-Postdirection in Frankfurt (Main) francirt einzusenden. Spätere Anmeldungen können erst nach dem 1. April 1897 berücksichtigt werden.

Frankfurt (Main), 15. Juli 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
In Vertretung: Börner.

9946

Bekanntmachung.

Montag, den 20. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause Nerostraße Nr. 16 dahier:

1 Bretterwand mit 2 Türen, 1 Wandreal, drei tann. Balken, 1 Parthie Holzmodelle, 1 Zink- und 1 Blechkasten, 1 Tisch, 1 Zeichentisch mit 2 hölzernen Böden, 3 Stühle, Werkstattlampen, 1 Decimalwaage, 4 Kannen mit Maschinöl, 1 Ofen, 1 Parthie Feilen, Hammer und Schlosserhandwerkzeug, 1 Parthie Richtplatten, Zahnfräse, Bogenschalen, Hängebäume und Riemenscheiben, 1 Fahrrad, 1 Parthie Schwungräder, Schrauben, Muttern, Messingplatten, Stanol, Eisenstäbe, Gummischläuche, Maschinenriemen, Stahlbrückbolzen, Stahltheile zu Maschinen, altes Eisenbalken und Gehölz, 1 alter Kleiderschrank u. dgl. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. (Die Versteigerung findet bestimmt statt.)
Wiesbaden, den 18. Juli 1896.

4873

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, werden in dem Hofe Mainzerstraße 60 a und b dahier, im Auftrage der Firma L. Kettenmayer: 6 gebrauchte Wagenschiffe, 16 Kummerte, gebrauchte Räder, sowie ca. 20 Säufen Brennholz gegen baare Zahlung öffentlich freiwillig versteigert.
Wiesbaden, den 18. Juli 1896.

4875

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Große Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Juli, Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Saale „Zur Stadt Wiesbaden“ (Wiesbadenerstraße 109):

Kurz-, Weiß- und Wollwaaren,

als: Herren- und Kinderunterjaden, Damen- und Kinderunterröcke, Herren-, Damen- und Kinderunterhosen, Jagdwesten und Wämse für Herren und Knaben, Kinderkleidchen, Umhängtücher, Schultertragen, Kopfschalen für Damen und Kinder, wollene Kinderlappen, wollene Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe, wollene Strümpfe, Wolle und Halbwole, Besatzfäden, Knöpfe, Kragen, Schlipse, Bänder, Spitzen, Broschen, Ringe, Draperien-Artikel, Manufacturwaaren, 2 Nähmaschinen und eine fast neue hölzerne Badewanne öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 15. Juli 1896.

9936

Lang.

**Concurs-
Ausverkauf
Kirchgasse 54.**

Sämmtliche Waarenvorräthe (Ledervaaren, Nippfachen, Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände), werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.

Der Concursverwalter.



10 Saalgasse 10

A. Alexi.

Grosses Lager

Neuheiten in:

Kinderwagen, Sportwagen, Kastenwagen, Kinderstühle, Reform-Plappstühle, verstellbare Pute.

Billigste Preise.

Veräume Niemand diese günstige Gelegenheit.

847

**Einladung.**

Sämmtliche hier anässigen Aushilfs- Kellner werden hiermit zu der am nächsten Dienstag, den 21. d. Mts., Abends 10 Uhr, in der Wirthschaft „Zur Forelle“, Römerberg 13, stattfindenden Haupt-Versammlung ergebenst eingeladen und um rechtzeitiges Erscheinen gebeten.

4874

Die Interessenten.

Bau- und Brennholz,

Balken, Lagerholz, Bretter, Latten, eine große Parthie, versteigern wir morgen Montag, Nachmittags 3 Uhr, am Abbruch

2106*

6 Schulgasse 6.

Reinemer & Berg, Auktionatoren und Taxatoren.
Michelsberg 22. Hellmündstraße 54.

**500 Paar Schuhe,
Stiefel und Pantoffel**

aller Art

für Damen, Herren und Kinder
versteigere ich im Auftrage eines hiesigen Schuhwaarengeschäfts

morgen Montag, den 20. Juli cr.,
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an-
fangend in meinem Auktionslokale

28 Grabenstraße 28

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Anprobe ist gestattet.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Werth.

Wilh. Helfrich,

4861

Auctionator u. Taxator.

Große**Mobiliarversteigerung**

Dienstag, den 28. Juli und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in dem Hause

Stiftstraße 16

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

ca. 100 tann. Bettstellen mit gedrehten Rücken, Strohsäcke, Seegrasmatrassen, Keile, Federkissen, Betttücher, Bettüberzüge, Handtücher, Steppdecken, mehrere 100 wollene Kissen, Kleiderstöße, Holzstühle, Bänke, Spinden, Waschlavore, 6 Gartentische und ca. 40 Gartenstühle, 1 großer Küchenschrank, Ofenschirme, Theater-Decorationen, 1 große Schiefertafel für Regalbahn, altes Eisen, Guß, Blei, Gaslampen u. dergl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Geschäftslokal: Grabenstraße 28.

4862

Administrations-Casse J. W. Günther

Frankfurt a. M., Göthestraße 32,

Bankgeschäft.

Conto-Corrent-Verkehr. An- u. Verkauf von Werthpapieren. Annahme von Einlagen zur Verzinsung. Credite und Vorschüsse gegen Depôts. Vermögensverwaltung.

849

**Ich kaufe stets zu ausnahmsweis
hohen Preisen:**

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum Wiesbadens, sowie der geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich heute Samstag, den 18. Juli, ein

Barbier- und Friseur-Geschäft**Friedrichstraße 23**

eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine mich beehrenden Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen und zeichne

4871

Hochachtungsvoll

S. Adami, Friseur

und geprüfter Heilgehilfe.

**Unsehlbare Rettung gegen
Kahlköpfigkeit!**

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3726

Lannus-Brunnen.

Natürlich kohlensaures Mineralwasser 1. Ranges
A. Zorn, Haupt-Depot, Zahnstraße 24.

Niederlagen:

Hrn. Rsm. Blank, Bahnhofstr.,	Hrn. Rsm. Ehr. Ritel, W. M. M. M.
" " Forst, Webergasse,	Ede Häfner u. Burgstr.
" " Roth, Philippsbergstr.,	Hrn. Rsm. Kaiser, Webergasse,
" " Schmidt, Ede Zahn- und Wörthstraße,	" " Anker, Schwalbacherstr.
" " Haybach, Webergasse,	" " Max, Ede Moritz- und Adelsheidstraße,
4190	" " Eichhorn, Adlerstraße.

Bestellungen

auf unsere

Echt bayrischen Export-Biere

hell und dunkel, bitten wir an unser General-Depot

A. Zorn, Zahnstraße 24,

zu richten. Dieselben werden in Gebinden, sowie in Flaschen à $\frac{1}{2}$ Liter und $\frac{3}{4}$ Liter franco Haus geliefert. Die Preise sind die gleichen der Wiesbadener Brauereien.

Gesellschaftsbrauereien Aschaffenburg
Bayern.

5477

Für Metzger!

Wer liefert Röllschinken ohne Knochen gegen baar?

Offerten unter D. 100 an die Expedition dieses Blattes.

4779

**Olivenöl,
Tafelöl,
Speiseöl**

in bekannter bester Güte empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden

und Umgegend“.

Jedes Glas ist mit der „Verein-Blume“ versehen.

Alleinige Verkaufsstelle bei

Peter Quint, Ede der Marktstraße und

231

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die dritte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.
Ehringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuanfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Großartiger Vorteil
bei Bezug von
Cigarren.

Ich empfehle meine Cigarren
zu Mk. 20, 21, 22, 23, 24, 25,
26, 27, 28, 29, 30, 33, 35, 36,
38, 40, 42, 45, 50 55, 60, 65,
70, 80 bis 100 pr. Mk. Schöne
Waare, abgelagert, weißer Brand,
feines Aroma, eleg. Verpackung.
Von jeder Sorte stehen 1/10 Kist-
chen (100 Stück) gegen Nach-
nahme gerne zu Diensten. 9845

Adolf Oster,
in Kanten (Rheinprovinz).
Gute alte Kartoffeln Fried-
richstr. 14, Thoring. 2073*

Prima neue Kartoffeln
per Kumpf 30 Pfg. 2098*
Emil Lang, Schulgasse 9.
Prima neue Kartoffeln,
per Kumpf 30 Pfg.
2095* Steingasse 29.

Heiraths-Gesuch.

Junger Kaufmann in den 20er
Jahren, mit einigem Vermögen,
wünscht sich auf diesem ehrlich
gemeinten Wege mit einer jungen
Dame mit Vermögen zu ver-
heiraten. Ernstgemeinte Offerten
mit Photographie beliebe man
unter P. K. 100 an die Exped.
d. Blattes zu senden. Bei Nicht-
Convenienz Photographie zurück;
Vermittler verboten. 2072*

Jg. geb. Mann

Vermögen 4000 Mk., aus ange-
sehener Familie, ev., solid, freib.,
tadellose Vergangenheit, stätliche
Erfahrung, zuletzt in einem der
ersten Geschäfte hier mehr Jahre
thätig, prima Empfehlung, sucht
passende Parthe. Off. unter
„Daheim“ an die Exp. d. Bl. 2092*

Neelles
Heiraths-gesuch.

Ein junger Mann von
angenehmem Äußern, mit
einem Vermögen von 15000
Mk., wünscht mit einem
jungen evang. Mädchen in
Verkehr zu treten, behufs
späterer Verheirathung. Ver-
mögen erwünscht. Anonym
verbeten. Adr. nebst Photo-
graphie unter Chiffre F.
225 in der Expedition d.
Blattes gefl. niederzu-
legen. 2074*

Ein Fabrikant sucht eine
kinderlose Wittve oder
ein Fräulein mit etwas Ver-
mögen zur Verheirathung. Off.
u. D. 80 an die Exp. d. Bl. 2094*

Ich suche
für einen Herrn in guter Stellung,
mit 2000 Mk. Gehalt bessere
Parthe. Off. u. D. L. 27
an die Exped. d. Bl. 2093*

Ein cautionsf. Wirth
der sofort gesucht. Näh.
Schulberg 15, Part. 2075*

Neue ev. Gesangbücher
und christl. Schriften-Niederlage
des Nass. Colportage-Vereins,
Kaulbrunnstraße 1, Part. a
Prima Schenfleisch 60 Pf.
Kalbsteisch 60
Schweinefleisch, ohne Beil. 70
Schmalz 65
Schmalz (rein) 60
Leber u. Blutwurst 40
Albrechtstraße 40.
Bill. Mittagessen 40 Pf.
essen von 28 Pfg. an u. höher,
bestimmt m. Al. Schwalbacher-
str. 9, Ede Mauritsstr. Kaffee
zu jeder Zeit bei Ph. Kolb.

Reparaturen
an 755
Uhren und
Schmuckstücken
zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Nur 1 Mark Jeder in eine
Taschenuhr, Reingold 1.40 Mk.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren
billigst. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher.

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ma-
baker, Porzellan sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. D. Uhlman,
Notte Nachf., Marktstr. 19a, 3. L.
Ede Grabenstraße.

Ein Kind
(Knabe), 3 Wochen alt, an Kindes-
statt abgegeben. Off. u. W. 48
an die Exped. d. Bl.

Häusermarkt.

Kleines hübsches
Wohnhaus
mit kleinem Garten, in schöner
Lage, wird zu kaufen oder zu
mieten gesucht. Erforderlich sind
8-10 Räume. Gest. Offerten
mit Beschreibung u. Preisangabe
unter X. Y. Z. an die Exp. d.
Bl. erb. 9955

Eine sehr gut gelegene Villa
im besten Zustand, von Pers.
sehr voll besetzt, wegen Zuruhe-
setzung unt. günst. Bed. zu ver-
off. u. L. 49 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Verhältnisse halber ist ein rentabl.
mittelgr. Etagenhaus
zu verkaufen. Agenten verboten.
Offerten unter A. S. 101 an die
Exp. d. Bl. erbeten. 1955*

Käufe und Verkäufe

Alle Sorten Obst von einz.
Bäumen, Baumstüben, sowie
ganzen Gärten, zu kaufen gesucht.
Adlerstraße 58, 2. r. 2100*

Fässer in allen Größen,
gut erhalten, für Obstwein und
zum Einmachen, preiswürdig ab-
zugeben bei 4821

Jacob Stuber, Weinhandlung,
Neugasse 3.

Compl. Laden-Einrichtung, fern.
eine Anzahl einzelner Regale,
sämtlich verstellbar, bill. zu ver-
kaufen. Drudenstraße 3, 3. r. 2085*

Gutes Fahrrad (Pneumatik),
preisw. zu verkaufen.
2076* Langgasse 43, 1. St.

Ein gut erhaltener Bsp
ist billig zu verkaufen.
Walramstraße 17, 1. r.
Ein neuer Waschbod., Sägebod.,
Tücherseife, Doppelleiter
zu verkaufen. Drudenstraße 21, Part.

Ein gut erhaltener
Kindersitzwagen
zu verkaufen.
Näh. Steingasse 12, 2.

Zu verkaufen: Eine runde
Blumentreppe, 1 Blumentisch,
Blumentöpfe, Weinflaschen, Ein-
machgläser, Eau de Cologne-
und Apothekerflaschen.
Philippstraße 4, Part.

Zu mieten gesucht:
Gesucht
zu Mitte August für 2 Damen eine
unmöblierte Wohnung
von 2-3 Zimmern,
Küche, Keller u. ev. Mansarde
Off. mit Preisangabe bis Montag
unter J. S. 10 an die Expedition
d. Bl. erbeten. 9915

Wohnung gesucht
von einem gebildeten Kaufm. Be-
amten, mittl. Alters, gegen Ver-
waltung einer Villa oder besserer
Hauses. Nähere Auskunft ertheilt
die Exped. d. Bl.

Ende kleine Wohnung
mit trockenem Raum zum Lagern
von Sackfrucht.
H. Morasch, Bautechniker,
4856 Lehrstraße 1.

Unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorfindenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgesuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgesuche, Ausleihofferten etc.

Billigst und wirksam
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Zubehör
auf sofort gesucht. 2064*
Schmidt, Adlerstraße 31.

Läden.
Römerberg 24,
Laden mit 1 Zimmer auf 1. Okt.
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
D. Zboralski. 4690

Zu
vermieten.
Adlerstraße 13
2 Zimmer, 1 Küche auf sofort
oder später zu vermieten. 4735

Adlerstraße 50
1 St. b., 2 Zimmer und Küche
auf 1. Okt. zu vermieten. 4743

Castellstraße 10 eine Man-
sardenwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 4548

Frankenstraße 9,
Vorderhaus, eine abgeschl. Woh-
nung von 2 Zimmern u. Küche
auf 1. Okt. zu verm. 4620

Frank r. 10
ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Frankenstraße 18
2 St., eine schöne Wohnung, 3
Zimmer, Küche, Kell. u. Mansarde-
kammer per 1. Okt. zu verm. 4623

Hermannstr. 1
eine schöne Dachwohnung zu ver-
mieten. 4801

Herrngartenstraße
ist eine Wohnung von 5 Zimmern
nebst vollst. Zubehör zu verm.
Näheres Nikolassstr. 23, Part. a

Hirschgraben 4
ist eine abgeschl. Dachwohnung,
1 Zimmer, Küche auf 1. Okt. an
ruhige Leute zu vermieten.
4699 Näheres Parterre.

Kirchgasse 32
vis-à-vis dem Nonnenhof, ist eine
helle Wohnung im 2. Stod.
von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh.
auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part.

Lehrstraße 31
Parterrewohnung, 2 Zimmer,
Küche, Keller und Mansarde auf
1. October zu vermieten. a

Möhlzimmer.
Albrechtstraße 42 möbliertes
Zimmer zu vermieten. Näh.
Spezereiladen. 4723

Castellstraße 6,
3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu verm.

Feldstraße 15
Mittelst. 2. St. r., ein möbliertes
Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu
vermieten. 2056*

Goldgasse 3
möbl. Zimmer zu verm. 4839

Häfnergasse 3
2 Tr., schönes Zimmer mit zwei
Betten u. Kof., zu 9 Mk. die Woche.

Mechergasse 13 erhalten zwei
reine Arbeiter Kost und
Logis, pro Woche je 7 Mk. 2090*

Mechergasse 35
erh. reinf. Arbeiter Logis, Woche
2 Mk. Zu erst. im Laden das. 4810

Schwalbacherstraße 53
3. L., freundlich möbl. Zimmer bei
e. alleinst. Frau bill. z. verm. 2089*

Schwalbacherstraße 63
Parterre, ein möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 2103*

Walramstraße 15
3 St. hoch, erhält ein Arbeiter
schönes Zimmer. a

Wellrichstraße 12
Laden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrichstraße 32
erhält ein reinf. Arbeiter Kost
und Logis. 4767

Wellrichstraße 36
1 St. r., erhält ein anst. junger
Mann billige Schlafstelle. 2077*

Zimmermannstraße 10
Hb. 3. St., erhalten reinf. Ar-
beiter Logis, ev. auch Kost. 2059*

Stellen-Gesuche:
Ein Schneidergehilfe
sucht dauernde Beschäftigung.
Helmundstraße 21, 1. r.

Zwei
tücht. Verkäuferinnen suchen
für die Ausstellung Beschäftigung.
Angebote mit Ang. des Salairs
u. S. C. 100 bef. die Exp. 2109*

Eine junge, angehende
Verkaufserin, welche vor-
her in der Schuhbranche thätig
war, sucht sof. Stellung. Branche
einerlei. Näh. in der Exp. 4742

Junger Mädchen
sucht Stellung als angehende
Verkaufserin, am liebsten in einem
Cigarrengeschäft, sofort o. später.
Off. u. L. 600 an die Exp. 2107*

Schwalbacherstr. 63
sind Wohnungen v. 3 u. 2 Zim-
m. Dachk. nebst Küche u. Zubeh.
per 1. Okt. zu verm. 4636

Sedanstraße 5,
Bel-Etage, sch. Wohn., 3 Zim.,
Küche, 2 Kell. a. 1. Okt. zu verm.
N. Part. bei Frau Glescho. 4650

Steingasse 36, Neubau, sind
Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erst.
Steingasse 25 bei Fr. Bürger. 4584

Lagerplätze
an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Bücker-
straße 18 bei J. B. 4339

Offene Stellen:
Stellung erhält Jeder schnell
überall hin. Fordere p. Post-
karte Stellenauswahl. Courier.
Berlin-Westend. 9556

Ein größeres Fabrik-
geschäft in Wiesbaden
sucht per 15. September
einen

Bureaugehilfen,
welcher eine schöne, coulante
Hand schreibt, sowie flott
und sicher arbeiten kann.
Fachkenntnisse nicht erforder-
lich. Anfangsgehalt Mk. 90
bis Mk. 100 per Monat.
Offerten unter W. 61 an
die Exped. d. Bl. 1955*

Tünchergehilfe
(Spezialarbeiter), auf dauernd
gesucht. J. Thurn, Platterstr. 15.

Tagelöhner
gesucht.
W. Gail Wwe.,
Wiebich a. Rh.

Schneiderlehrling
gesucht. Wellrichstraße 2, 1. St.

Drückerinnen,
Lackiererinnen,
sowie
jugendliche
Arbeiterinnen
gesucht.

Wiesbadener Staniol- und
Metallkapselfabrik
A. Flach,
Marktstraße 3. 2107*

Arbeiterinnen,
sowie jugendliche
Arbeiter
gesucht

Georg Pfaff,
Metallkapsel- & Staniolfabrik.
Dohrheimerstr. 52. 4834

Gesucht
zum sofortigen Eintritt zu 2000 Mk.
ein besseres Alleinmädchen,
welches perfekt bürgerlich kochen
kann, die Hausarbeit verrichten
und servieren muß. Nur solche
mit guten Zeugnissen, welche in
feinerer Stellung waren erwünscht.
Hoher Lohn. Rheinstr. 111, 3. E.
Borgsp. von 11-1 und
2-4 Uhr. 2082*

Gesucht 1 Küchenmädchen
Zu erfragen in der Exp. 4819

Ein Mädchen kann d. Bügel
gründlich er-
lernen. Sedanstraße 13, P. 2058*

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik
„Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als: Wohnungs-
Gesuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und
Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote

für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
20. Juli bis 26. Juli 1896. — Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon
abzuschneiden und in der Expedition (Marktstraße 26)
abzugeben.

Die freiwillige Feuerwehr, 3. Zug,
Abtheilungen: Leiter, Feuerhahn, Sandspritze
und Netter,

feiern
Sonntag, 19. Juli, von Nachmittags 3 Uhr ab,
ein

Waldfest

im oberen Bahnhof,
wozu wir die Kameraden nebst Familie höflichst einladen.
Bier aus der Brauerei-Gesellschaft per Glas 12 Pf.
4837 Das Commando.

Wiesbadener Militär- Verein.

Die freiwillige Feuerwehr, 3. Zug, hat zu ihrem
heute Sonntag, den 19. Juli cr., Nachmittags, im oberen
Bahnhof stattfindenden **Waldfeste** unseren Verein
höflichst eingeladen. Wir ersuchen unsere verehrl. Mit-
glieder nebst Angehörigen, dieser Einladung durch recht
zahlreiches Erscheinen zu entsprechen.
4846 Der Vorstand.

Wiesbadener Militär- Verein.

Sonntag, den 26. Juli cr., von Nach-
mittags 3 Uhr ab:

Grosses Sommerfest

auf dem Wartthurnterrain.

Unsere verehrl. Herren Ehrenmitglieder und Mit-
glieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner
des Vereins laden wir mit dem Bemerken ergebenst ein,
daß für angenehme Unterhaltung in ausgiebigster Weise
Sorge getragen ist.

Ausmarsch mit Musik um 1 1/2 Uhr vom Vereins-
lokal aus. Abzeichen sind anzulegen.
4847 Der Vorstand.

Bad Antogast,

Mineralbad u. Luftkurort im bad. Schwarzw.

Bahnst. Oppenau. — 500 M. u. d. M. — in
prachtvoller, geschützter u. walddreicher Gebirgs-
lage. Rühmlichst bekannte Eisen-, Magnesia- und
Natronquellen. Grösster Erfolg bei Magen-, Leber-
und Nierenleiden, Blutharmuth, Nervosität und Frauen-
krankheiten. Ausserdem diätetische Kuren nach Dr. Wiel.
Pension. Prospekte durch Badearzt Dr. Moog, sowie
d. Besitzer **M. Huber.**
937b

Frankfurt a. M. HOTEL DREXEL.

(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telephon 856,
im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer Wilh. Müller.

Nächst dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien.
Trambahnverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen
Richtungen.

Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.

Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.

Geeignete Konferenz-Zimmer. — Bäder im Hause.

DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort servirt.

Centralheizung. Electricisches Licht.

Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges

Arrangement. 857

Schlangenbad

bei Wiesbaden.

Kurhaus Nassauerhof.

(Königlich.)

Verbunden mit der herrlich gelegenen ca.
200 Personen fassenden **Veranda** inmitten der
Curanlagen und gegenüber der Curkapelle.

Lieblingssitz unserer Besucher.

Ausgedehnter Restaurationsbetrieb allerersten
Ranges.

Table d'hôte 1 Uhr.

Berühmte Küche. Weingrosshandlung. Frühjahr- u.
Herbst-Pension nach Uebereinkunft. Telephon Nr. 8.
Eisenbahnverbindung Eltville-Schlangenbad.

E. Zundel.
852

Sommerkur für Nervenkranken.

Sanatorium Hofheim i. Taunus.

Dr. Schulze-Kahloß, Nervenarzt u. jetziger Besitzer des Kurhauses.
Prospekte gratis u. fre. 931b

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Um den Ausverkauf meines grossen Lagers in **Manufacturwaaren** thunlichst
zu beschleunigen, habe ich die Preise sämtlicher reich sortirten Vorräthe in

**Kleiderstoffen, Haushaltungs- und Aussteuer-
Artikeln, Weisswaaren u. Futterstoffen etc.**

ganz bedeutend herabgesetzt. Da ich nur erste Fabrikate führe, bietet sich hierdurch eine
ausserordentlich günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf wirklich guter und reeller Waaren.

B. M. Tendlau,

Marktstrasse 21, Ecke der Metzgergasse.

4549

Luftkurort Ottenhöfen, Station Ahern.

Gasthof u. Pension Zur Linde.

Ruhiger Sommeraufenthalt. — Stützpunkt hübscher Ausflüge nach **Mummel-
see, Hornisgrunde, Allerheiligen** etc. — Schöne Spaziergänge in die nahe
gelegenen Waldungen. Schattiger Garten. Freundliche Zimmer mit schöner Aus-
sicht, große Veranda. — Billige Pension. — Eigene Equipagen. — Electr. Beleuchtung.

Hermann Bonecker.

933b

BERLIN.

Passage Hotel garni

Behrenstrasse 52, Ecke Friedrichstrasse.

Bett drei Mark.

Keine Extra-Kosten.

936b

Zahnatelier

für künstliche Zähne, Plomben etc.

Heinrich Meletta,

Luisenplatz 1, II.

Sprechstunde von 9—6 Uhr.

4814

Vorgerückter Saison halber verkaufe von
heute ab sämtliche

Sommerkleider

und

Waschstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste unter Fabrikpreis.

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse 22. 2993

Ein älteres

Fräulein

in den 40er Jahren, erfahren u.
tüchtig, wünscht den Haushalt
eines Herrn (Wittwer m. Kindern
nicht ausgeschlossen), selbständig
zu übernehmen, würde auch sehr
gern auf's Land gehen.

Off. unter A. B. 100 an die
Expd. d. Bl. erbeten. 2054*

Heil-Anstalt und Pension Kiedrichthal.

Kurmittel.
Kiedricher Sprudel,
(den Wiesbadener
Kochbrunnen an Ly-
thiumgehalt weit über-
treffend), Trink- und
Badekur, Terrain,
Ditt- u. Traubencur.

Idyllisch, am Fusse des Taunus, (am
Fusswege Schlangenbad-Kiedrich-El-
ville) unmittelbar am Hochwald, in er-
frischender Waldluft gelegen.

Vorzüglicher, vollständig ruhiger Aufent-
halt für Nervenleidende, Reconvalescenten
und Erholungsbedürftige. 948b

**Comfortable Wohnung und gute
Verpflegung bei massigen Preisen.**

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).

Künstliche Zähne und Plomben. 2840

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9—1, Nachm. 2—6 Uhr.

Geschäftliches.

Habe dahier **Bangasse 33, 1. St., Ecke Goldgasse**, ein
Atelier für

technische und operative Zahnheilkunde
eröffnet.

Willy Sünder, Dentist,

früher Assistent und Vertreter des Herrn **Dr. Charles Schaer.**

Sprechstunden: 8—12 Uhr.
2—6 „
4658

Zahnerjak schmerzlos,

naturgetreu, brauchbar, festigend, speciell amerik.
Kronen- und Brückenarb. (ohne Gaumen) etc. zu
reellen Preisen. 3887

W. Hunger-Kimbel,

13. Kirchgasse 13, vis-à-vis der Artillerie-
Kaserne.

Tapeten

Billigste

Bezugsquelle

Herm. Stenzel

16 Ellenbogengasse 16.

**Feinste Süßrahm-Tafelbutter,
Schwäbmer-Kümmelkäsechen,
Käse**

empfiehlt in bester Qualität

Georg Barleben,

Dampfmolkerei Treysa (Bezirk Cassel.)